

Natürlich Eberswalde!



12 Jahre »Soziale Stadt«

*im Brandenburgischen Viertel
Porträts und Aktivitäten*

**THERMO-SOLAR: GEREGLTE HEIZUNG
MIT ENERGIEEFFIZIENTER TECHNIK**



**EIN ZUHAUSE
FÜR FAMILIEN**



JUNGE KUNST



**MODERNE KUNST:
»DIE HOCKENDE«**



E B E R S W A L D E

vermieten
betreuen

verwalten
bauen

AUFZÜGE



Hier wohn'ich gern

GEMÜTLICHKEIT



GEPFLEGTES WOHNUMFELD



Jeder in Eberswalde kennt das Brandenburgische Viertel – kennt er es wirklich?

Liebe Leserin, lieber Leser!

Im Brandenburgischen Viertel (BV) hat sich in den letzten Jahren viel verändert und das nicht nur baulich:

Es gibt moderne Wohnungen für alle Lebenslagen und Geldbeutel, leer stehende Gebäude und brach liegende Flächen werden neu genutzt, großzügig angelegte Grünflächen und vielfältige Sport- und Freizeitangebote erwarten die Besucher. Nicht zuletzt mit Unterstützung durch das Förderprogramm »Soziale Stadt« und seine Begleitprogramme »Lokales Kapital für Soziale Zwecke« (LOS) und »Stärken vor Ort« (SvO) konnten viele Ideen umgesetzt und Aktivitäten unterstützt werden.

Diese Informationsbroschüre soll helfen, Bilanz zu ziehen und Sie neugierig machen, die Angebote und Aktivitäten im Viertel zu entdecken. Und wer könnte besser von der Angebotsvielfalt im Brandenburgischen Viertel erzählen, als die Menschen, die hier arbeiten?

Auf den folgenden Seiten kommen sie selbst zu Wort: die MitarbeiterInnen und Ehrenamtlichen in den Vereinen und

Einrichtungen vor Ort, ErzieherInnen, SozialarbeiterInnen, Angestellte in Beratungseinrichtungen und in Wohnungsunternehmen. Sie stellen ihre Einrichtungen und Angebote vor, berichten von ihren »Soziale Stadt«-Projekten, und davon, was sie bewirkt haben. Erst durch ihre Ideen und ihr Engagement konnte mit Hilfe der Fördermittel ein lebendiges Stadtleben und ein vielfältiges Angebot geschaffen werden. Deshalb ist diese Broschüre ein echtes Gemeinschaftsprodukt. Mein Dank gilt den Autorinnen und Autoren aus den Einrichtungen und Vereinen, die diese Informationsbroschüre gemeinsam mit der Stadtverwaltung gestaltet haben. Sie alle sorgen mit ihrer Arbeit dafür, dass das BV zu einem lebenswerten Stadtteil wird. **Kommen Sie vorbei und lernen Sie die Einrichtungen und Akteure kennen. Nutzen Sie die vielfältigen Angebote unseres bunten Stadtteils!**



Friedhelm Boginski
Bürgermeister

| | |
|--|----|
| <i>Grußwort</i> | 3 |
| <i>Wohnen im Brandenburgischen Viertel</i> | |
| AWO Eberswalde – Fest im | |
| Brandenburgischen Viertel verwurzelt | 5 |
| WHG – Wohnungsbau- und Hausverwaltung | |
| GmbH – Kalkulierbare Mieten und | |
| Verantwortung für soziales Miteinander | 6 |
| WBG – Wohnungsbaugenossenschaft | |
| Eberswalde-Finow eG – ein starker Partner | 8 |
| <i>Bildung und Erziehung</i> | |
| Hauptsache Schule – | |
| der Bildung auf der Spur | 11 |

| | |
|---|----|
| <i>Stadtteilkultur und Freizeitgestaltung</i> | |
| Aller Anfang ist schwer ... | 13 |
| Kontaktbüro »Soziale Stadt« | 14 |
| Leinen los – »Freizeitschiff« | 16 |
| Sport, nein danke – oder? | 19 |
| Aus eins mach fünf | 20 |
| Gemeinschaftsprojekt »Generationenpark« | 23 |
| <i>Zusammen leben</i> | |
| Vorbeikommen und erleben | 25 |
| Achtung – Jugend auf Rädern! | 26 |
| Eltern werden ist nicht schwer ... | 28 |
| Hilf mir, es selbst zu tun | 30 |
| Älter werden in Deutschland | 31 |
| Gekommen, um zu bleiben | 32 |

| | |
|---|----|
| <i>Ehrenamt und Engagement</i> | |
| Mitmachen erwünscht | 35 |
| Handeln statt hoffen – | |
| Ehrenamtlich aktiv im Förderverein | 36 |
| <i>Beratung und Information</i> | |
| Raus aus der Schuldenfalle | 39 |
| Arbeitsplatz bedroht oder verloren? | 40 |
| <i>Für das Brandenburgische</i> | |
| <i>Viertel wünsche ich mir ...</i> | 42 |
| <i>Übersichtsplan BV</i> | 44 |
| <i>Adressen der Vereine und Einrichtungen</i> | |
| <i>im Brandenburgischen Viertel</i> | 46 |



WOHNEN

im Brandenburgischen Viertel

AWO Eberswalde – Fest im Brandenburgischen Viertel verwurzelt

Seit 1994 ist die Arbeiterwohlfahrt im Brandenburgischen Viertel integriert. Aufgrund der Liebe zum Viertel haben wir unseren Firmensitz am Standort belassen und erleben natürlich hautnah den Wandel der Menschen und des Viertels.

Noch vor 10 Jahren waren viele Wohnungssuchende dem Brandenburgischen Viertel gegenüber grundsätzlich abgeneigt. Die Voreingenommenheit der Bevölkerung hat im Laufe der Jahre abgenommen. Das Viertel spricht in der Tat für sich. Die Verkehrsanbindung ist nahezu perfekt, Einkaufsmöglichkeiten gibt es, dank vieler standhafter Einzelhändler, in ausreichendem Ausmaß. Natürlich ist es noch Einiges zu tun, um die Attraktivität in den Köpfen der Menschen wiederherzustellen, aber wir sind auf einem guten Weg.

Die Arbeiterwohlfahrt hat sich auch auf den demografischen Wandel eingestellt und Pflegewohnheime und seniorenfreundliche Wohnungen bzw. Wohnformen im Angebot. Aufgrund dieser altersfreundlichen Wohnungsangebote lassen sich erfreulicherweise immer mehr Interessenten auf eine Vermietung im Viertel ein.

Wir konnten besonders Ideen für ältere Bewohner über das Programm »Soziale Stadt« umsetzen und dadurch das Ansehen des Viertels Stück für Stück verbessern. Dank dieser Fördermittel war es uns möglich, die Begegnungsstätte des Ortsvereins Finow den Bedürfnissen der Senioren anzupassen. Unsere Mieter und andere Bewohner des

Viertels treffen sich im Grillhaus, um an Grillabenden zu feiern, Kaffee zu trinken oder einfach Kontakte zu knüpfen. Witterungsbedingt finden die Aktivitäten hier überwiegend in der wärmeren Jahreszeit statt.

2010 wurde außerdem in Kooperation mit dem »SV Medizin« die Sport- und Freizeitfläche »Generationenpark« geschaffen, um der Nachfrage nach derartigen Betätigungsmöglichkeiten Rechnung zu tragen. Auch diese Sportfläche wird durch Interessierte aller Altersschichten genutzt. An sonnigen und wärmeren Tagen haben sportinteressierte Bewohner und Sportgruppen die Gelegenheit, sich hier schonend zu bewegen. Auch Kindergartengruppen beziehen die Sportfläche in ihre Spaziergänge mit ein und betätigen sich spielerisch an den Geräten.

Alle Bewohner und Institutionen im Viertel müssen ihren Beitrag leisten, um das Viertel nachhaltig zu verbessern.

Jede noch so kleine Aktion (Müllsammelaktionen, gepflegte Grünanlagen, etc.), initiiert von Privatpersonen oder Institutionen, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und die Verbundenheit mit ihrem Zuhause.

Christin Schleinitz, AWO



Arbeiterwohlfahrt Eberswalde
Haus- und Grundstücksverwaltungs GmbH
Frankfurter Allee 24
16227 Eberswalde
Telefon 03334-37 60 40
wohnungswaltung@awo-ebw.de
www.awo-eberswalde.de





WHG – Wohnungsbau- und Hausverwaltung GmbH Kalkulierbare Mieten und Verantwortung für soziales Miteinander

Die WHG besitzt ca. 6.100 Wohnungen im Eigenbestand und verwaltet ca. 2.000 Wohnungen und Gewerbeobjekte als Dienstleister für Dritte. Mit einem Marktanteil von ca. 40,5% ist sie die größte Vermieterin in Eberswalde. Im Brandenburgischen Viertel hat die WHG seit 1997 rund 15,5 Millionen Euro in die Sanierung und Modernisierung von Plattenbauten investiert. In den vergangenen Jahren wurden umfangreiche Modernisierungsvorhaben einschließlich der Anwendung alternativer Energien und zahlreiche Wohnumfeldgestaltungen, teilweise unter Beteiligung der Mieter, durchgeführt. In enger Zusammenarbeit mit der Telta Citynetz Eberswalde GmbH werden alle Wohnungen der WHG mit Internetzugängen ausgestattet.

Beispiele für Modernisierungsvorhaben sind etwa die Uckermarkstraße 30-44, die mit modernster umweltschonender Technik zur Energieeinsparung ausgerüstet wurde. Hier wird Solarenergie effektiv genutzt und schont den Geldbeutel der Mieter. In fünf Aufgängen wurden außerdem Aufzüge angebaut. Für das Projekt »Bedarfsgerechte Heizungs- und Lüftungssteuerung im Mehrfamilienhaus« kombiniert mit solarthermischer Warmwasserbereitung in der Potsdamer Allee 4-12 wurde die WHG mit dem »Inno-

vationspreis Energie 2002« der Brandenburgischen Energie Technologie Initiative ausgezeichnet. Im Ergebnis konnte der Heizwärmeverbrauch reduziert werden. In der Frankfurter Allee 61-67 im südlichen Bereich des Brandenburgischen Viertels bekamen alle Wohnungen im Zuge der Sanierung einen neuen Wohnungsgrundriss. In diesem Bereich zieren Plastiken verschiedener Künstler die Innenhöfe bzw. Außenbereiche. Im Zuge der Wohnungsmodernisierung wurden immer gleichzeitig komplette Wohn-



- ↑ *Glücklich im BV*
- ← *Anbau von großzügigen Loggien in der Frankfurter Allee*
- ← *Einweihung der Skulptur »Die Hockende« vor der Frankfurter Allee 61*
- *Kinderlachen immer erwünscht*



umfeldsanierungen durchgeführt. Erfolgreich konnten in diesem Zusammenhang auch Mieter zur Beteiligung gewonnen werden. So wurde z. B. in der Barnimer Straße 9-15 im Rahmen »Kleinteiliger Maßnahmen« des Förderprogramms »Soziale Stadt« eine umfangreiche Wohnumfeldgestaltung gemeinsam mit den Mietern durchgeführt. Anregungen und Hinweise aus mehreren Mieterversammlungen wurden in der Planung berücksichtigt. Mieter und Mitarbeiter der WHG führten die Vorgartengestaltung unter Anleitung einer Fachfirma gemeinsam durch.

Seit 2002 kümmert sich die WHG auch verstärkt um die Verbesserung der Wohnbedingungen für ältere Mieter.

Bis Ende 2010 waren 167 Wohnungen im Brandenburgischen Viertel mit einem Aufzug erreichbar, was einem Anteil von 20,6% entspricht. Für einkommensschwache Bevölkerungsschichten stehen ca. 310 Wohnungseinheiten mit Fernheizung zu einem Mietpreis von durchschnittlich 3,90 EUR/m² zur Verfügung.

Unterstützt durch das Förderprogramm »Stadtumbau Ost« arbeitet die WHG auf der Basis einer mittelfristigen Planung seit 1997 verstärkt an der Weiterentwicklung des Brandenburgischen Viertels. Im Zuge des Stadtumbaus wurden von 2003 bis 2008 im Brandenburgischen Viertel 328 Wohnungen zurückgebaut. Mit allen betroffenen Mietern wurden persönliche Gespräche in Vorbereitung des Umzugs in andere Wohngebäude geführt. Erfreulich für uns war die Tatsache, dass ca. 95% der betroffenen Mieter im Brandenburgischen Viertel weiter wohnen wollten und dort ein neues Quartier erhielten.

Gerd Beier, WHG



EBERSWALDE

WHG Wohnungsbau- und
Hausverwaltungs GmbH
Dorfstraße 9 . 16227 Eberswalde
Telefon 03334-30 20 . info@whg-ebw.de
www.whg-ebw.de



WBG – Wohnungsbaugenossenschaft Eberswalde-Finow eG – ein starker Partner

Eine Stadt ist wie ein lebendiges Wesen, sie verändert sich nach den Bedürfnissen ihrer Bewohner. Das Brandenburgische Viertel, einst erdacht und gebaut, um Tausenden in Stadt und Umgebung arbeitenden Menschen vernünftigen Wohnraum zu bieten, wurde seit der Wende extrem verschlankt. Trotz dieser »Kur« soll der Gesamtorganismus gesund und kräftig bleiben. Die Wohnungsbaugenossenschaft Eberswalde-Finow (WBG) arbeitet deshalb seit Jahren mit Unterstützung aus den Förderprogrammen »Stadtumbau Ost« und »Soziale Stadt« daran, Wohngebäude zu sanieren oder zurückzubauen, und die Lebensqualität zu verbessern.

Für die betroffenen Familien bot sich dadurch auch die Chance zur Verbesserung ihrer Wohnsituation. Die WBG führte mit allen Bewohnern Einzelgespräche und fand im gegenseitigen Einverständnis neuen Wohnraum im Viertel oder einem anderen Stadtteil. Die Wohnungsbaugenossenschaft unterstützt auch Firmen oder Dienstleister, die im Viertel arbeiten, z. B. durch das Angebot neuer Praxisräume. Es zeigt sich, dass die Mitglieder der Genossenschaft gerne im Viertel wohnen, wenn ihre Wohnungen und Häuser saniert und modernisiert werden. Die WBG versucht deshalb, den Einbau von Personenaufzügen voran zu treiben und bei ausgewählten Objekten die Kraft der Sonne für die Warmwasser- und Stromerzeugung zu nutzen.

Bisher hat sich die WBG im Brandenburgischen Viertel von ca. 750 Wohnungen getrennt. Trotzdem hat sich der Aufwand erhöht. Technische Abläufe und Infrastruktur sind schwerer abzusichern, ein stark differenziertes soziales Umfeld schafft mancherorts zwischenmenschliche





Probleme. Um weitere Rückbaumaßnahmen realisieren zu können, wartet die Genossenschaft dringend auf die Klärung der Altschuldenregelung.

Mit Hilfe des Förderprogramms »Soziale Stadt« hat die WBG vor allem die räumliche Vernetzung der vorhandenen und neu gegründeten Vereine im BV unterstützt.

Zwei Gebäude wurden für diese Zwecke umgewidmet: die ehemalige Kita »Spatzennest« in der Havellandstraße und ein Wohnblock an der Prignitzer Straße wurden zu Vereinshäusern umgebaut. Die WBG stellt den Vereinen hier Räumlichkeiten zu günstigen Konditionen zur Verfügung.

Fördermittel aus dem Förderprogramm »Soziale Stadt« wurden auch für kleinere Projekte eingesetzt, die auf Initiative von Bewohnern entstanden. Ob Parkbank mit Pergola, Anlage neuer Wege und kleiner Grünanlagen – Vorschläge sind stets willkommen und werden gern unterstützt. Einiges konnte so verbessert werden, an einigen Stellen hielt der Glanz leider nicht lange. Die Freude

könnte länger währen, wenn sich z. B. eine Gruppe von Anwohnern einen schönen Platz wünscht, diesen gemeinsam gestaltet und sich in der Folge auch dafür verantwortlich fühlt.

Das Brandenburgische Viertel braucht besonders viel Zuwendung. In keinem anderen Stadtteil bündeln sich so vielfältige Angebote für Kinder, Familien und Alleinstehende. Alle, die diese nutzen, sind dafür besonders dankbar. Das Brandenburgische Viertel soll sich so weiter entwickeln, dass jeder Bewohner seiner Lebenssituation entsprechend leben kann.

Marina Schlaak, WBG

WBG Wohnungsbaugenossenschaft
Eberswalde Finow eG
Ringstraße 183 . 16227 Eberswalde
Telefon 03334-30 40
info@wbg-eberswalde-finow.de
www.wbg-eberswalde-finow.de



- ↑ Herbst in der Templiner Straße
- ← Flämingstraße
- ← Photovoltaik auf dem Dach in der Lausitzer Straße 1
- Lausitzer Straße 2





BILDUNG UND ERZIEHUNG

Hauptsache Schule – der Bildung auf der Spur

Die Grundschule »Schwärzese« ist die einzige Schule in Trägerschaft der Stadt Eberswalde im Brandenburgischen Viertel und vor Ort eine feste Institution. Bei uns lernen derzeit 270 SchülerInnen in 14 Klassen.

Wir nehmen seit 2007 am Projekt »Boxenstopp« teil, in dem es um Gewaltprävention geht. Das Projekt ermöglicht den Kindern unter anderem gemeinsame Unternehmungen und mehrtägige Fahrten, beispielsweise auf einen Reiterhof. Neben der Freude an aktiver Betätigung werden auch Kommunikation, Konfliktlösungsfähigkeit und Teamgeist gefördert und geschult. Die Kinder lernen, sich mit dem Viertel, ihrer individuellen Situation und der anderer Kinder auseinander zu setzen.

Auch »Soziale Stadt«-Projekte helfen dabei, Perspektiven aufzuzeigen und Eigeninitiative zu entwickeln. Ein Beispiel dafür ist die Anlage des Bolzplatzes auf der Fläche der ehemaligen Albert-Einstein-Oberschule, den die SchülerInnen der Grundschule 2009 im Rahmen eines Workshops mitplanten. Kinder, Eltern und Lehrer haben auch bei der Umsetzung und Fertigstellung des Bolzplatzes mitgeholfen. Im Frühjahr 2010 wurde er eröffnet. Die brach liegende Fläche wurde teilweise aufgewertet und entfaltet eine positive Außenwirkung.

Gleichzeitig zeigen wir mit der gemeinsamen Aktion von Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen, dass es sich lohnt, sich für etwas einzusetzen und dazu beizutragen, das Brandenburgische Viertel selbst zu gestalten und für die Kinder etwas zu bewegen.

2010/ 2011 trug die Förderung der »Sozialen Stadt« dazu bei, die AG »Gesundes Kochen und Backen« an unserer Schule durchzuführen. Vielen Eltern fällt es in der heutigen Zeit schwer, tägliches Kochen zu planen und umzusetzen. In der AG lernen Kinder, wirtschaftlich günstig einzukaufen, gesund zu kochen und sich gesund zu ernähren. Jedes Kind gestaltet dabei sein eigenes Kochbuch.

Auch die Förderung von »Pausenhofsets« mit diversen Sport- und Spielmaterialien zur Beschäftigung der Klassen während der Pausen ist ein kleines, aber wichtiges Projekt. Noch nach Jahren werden sie gern von den SchülerInnen genutzt.

Die Kinder der Grundschule gestalten seit 2009 das Stadtteilmagazin »Einblicke-Ausblicke« aktiv mit. Dadurch bekommen alle Einwohner des Brandenburgischen Viertels Einblick in die schulische Arbeit. Die Zeitung wird in den Unterricht einbezogen. Das fördert bei den Kindern das Leseinteresse und die Motivation, selbst etwas zu veröffentlichen. Aktuell gibt es die Rubrik »Der Schlaumacher«, in der die GrundschülerInnen Fragen stellen, die dort beantwortet werden.

Anke Billing, Schulleiterin

Grundschule »Schwärzese«
Ansprechpartnerinnen: Anke Billing, Katrin Kannewischer
Kyritzer Straße 17 . 16227 Eberswalde
Telefon 03334-320 25 . schwaerzese@t-online.de





STADTTEILKULTUR

und Freizeitgestaltung

Aller Anfang ist schwer ...

... in einem neuen Umfeld, mit unbekanntem Menschen und einer fremden Sprache. Deshalb hilft seit Mitte der 1990er Jahre der Jugendmigrationsdienst jungen Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 12–27 Jahren beim Start in der neuen Heimat. Sie kommen zum großen Teil aus dem russischen Sprachraum, aus Polen und Vietnam.

Wir unterstützen sie z. B. beim Erlernen der deutschen Sprache und helfen bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche. Darüber hinaus sind wir Ansprechpartner für Ämter und Organisationen, die mit jungen MigrantInnen arbeiten. Wir begleiten unter anderem mit der Integrationsbeauftragten des Landkreises den regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und ErzieherInnen in den Kitas des Brandenburgischen Viertels.

Wir haben das Theater »Akzent« ins Leben gerufen, eine Laientheatergruppe aus Schauspielern mit überwiegend russischer Muttersprache, die Theaterstücke in deutscher Sprache aufführen. Aufgrund der wirtschaftlichen und sozialen Lage in unserer Region ist es nicht selbstverständlich, dass sich dieses Projekt erfolgreich entwickelt hat. Bei vielen Bürgern ist durch die empfundene Aussichtslosigkeit und die steigende Armut das Interesse an Kultur oft nicht sehr ausgeprägt. Hinzu kommt, dass Zuwanderer in unserer Region noch zu selten offen und interessiert aufgenommen werden. Dank der Unterstützung durch das Förderprogramm »Soziale Stadt« konnte dem Theater für 1 ½ Jahre eine finanzielle Starthilfe gegeben werden. So konnten Requisiten und Kostüme angeschafft und mehrere Aufführungen realisiert werden. Nach und nach entstand ein Netzwerk von Akteuren, die das Theater unterstützen. Mittlerweile hat sich das Ensemble so gut etabliert, dass es vor ausverkauften Sälen spielt und auch über die Grenzen von Eberswalde hinaus bekannt ist. Die Gruppe arbeitet komplett ehrenamtlich und führt einmal jährlich ein neues Stück auf. Das Ensemble hat bereits mehrere Preise erhalten, die vor allem mit dem wertvollen Beitrag des Theaters zur Stärkung der sprachlichen und sozialen Kompetenz der Zuwanderer und der hohen künstlerischen Qualität begründet wurden.

*Christiane Goldschmidt, Diakoniewerk Barnim gGmbH,
Jugendmigrationsdienst Barnim-Oberhavel*



- ↑ Aufführungen des Theaters »Akzent«
»Der Pfau« (2010)
»Abschaum« (2007)
»Die Wartenden« (2005)

Diakoniewerk Barnim gGmbH
Jugendmigrationsdienst Barnim-Oberhavel
Ansprechpartnerin: Christiane Goldschmidt
Brandenburger Allee 9 · 16227 Eberswalde
Telefon 03334-27 99 96 oder 27 99 97
jmd@diakonie-barnim.de
www.diakonie-barnim.de
www.theater-akzent.com



Kontaktbüro »Soziale Stadt« im Bürgerzentrum – Unterstützung für ein lebendiges Stadtleben

Mit der Projektidee »Schaffung eines Bürgerzentrums« in einer zur Hälfte leer stehenden Kita in der Schorfheidestraße 13 wurde die Stadt Eberswalde 1999 in das Bund-Länder-Förderprogramm »Soziale Stadt« aufgenommen. Das Bürgerzentrum ist gedacht als ein Ort der Hilfe, Unterstützung und Begegnung für die BürgerInnen im Brandenburgischen Viertel. 2005 bezogen der Arbeitslosen-Service, der Migrationsfachdienst, die Freiwilligenagentur Eberswalde, der Revierpolizist und das Kontaktbüro »Soziale Stadt« barrierefreie Büro- und Beratungsräume. Auch Räumlichkeiten für Veranstaltungen oder für private Feste und Feiern können gemietet werden.

Seit 2003 begleitet das Kontaktbüro »Soziale Stadt« das gleichnamige Förderprogramm zur Aktivierung des Stadtlebens im Brandenburgischen Viertel. Es unterstützt Einrichtungen und Bewohner(vertretungen) dabei, eigene Projektideen Wirklichkeit werden zu lassen, z. B. das Stadtteilfest, den Weihnachtsmarkt oder die Ferienspiele. Alle Projekte wären ohne die umfangreichen Eigenleistungen der beteiligten Vereine, Träger und Privatpersonen aus dem Viertel nicht möglich gewesen.

Eines der ersten Projekte, das im Rahmen von »Soziale Stadt« durchgeführt wurde, war das Stadtteilfest 2003. Vor allem die Tanz- und Kulturgruppen aus dem Viertel, z. B. die »Devil Boots«, die Mädchentanzgruppen »Pink Ladys« und »The Angels« oder der Country- und Westernverein »Chattahoochee«, machen das Fest zu einem besonderen Erfolg und zu einem festen Bestandteil des Stadtlebens.

Auch der Weihnachtsmarkt wird von mehreren Einrichtungen gemeinsam organisiert. Für das Markttreiben stellt der »SV Medizin Eberswalde« jedes Jahr am 3. Advent seine Sporthalle und das Außengelände zur Verfügung. Ein Markt, der drinnen und draußen zugleich stattfindet – eine kleine Besonderheit. Die Kinder können sich jedes Jahr auf ein spezielles Mitmachprogramm freuen. Traditioneller Abschluss ist der bunte Lampionumzug durch die Straßen des Viertels.

Kindern in den Sommerferien erlebnisreiche Ferientage beschere – das hatten sich 2004 mehrere Kinder- und Jugendeinrichtungen aus dem Viertel vorgenommen. Die »Initiative Ferienspiele« organisiert seitdem in den Sommerferien, immer mittwochs im Bürgerzentrum, ein Freizeitangebot für Kids. Ob Disko, Karaoke, Tagesausflug zum Werbellinsee, Kanutour auf dem Oder-Havel-Kanal, Sport- oder Bastelangebote – für jeden Geschmack ist



etwas dabei. Den Abschluss bildet alljährlich ein großes Kinderfest im Park. Seit vier Jahren werden alle Ferienangebote in einem übersichtlichen Ferienkalender zusammengefasst.

Viele Projekte werden zusammen mit Bewohnern im Viertel durchgeführt, z. B. der Bau der »Begegnungshütte« an der Kita »Arche Noah« mit Unterstützung durch die Eltern oder die Errichtung des »Generationenparks« auf dem Gelände des »SV Medizin Eberswalde« mit tatkräftiger Unterstützung der Vereinsmitglieder. Darüber hinaus veranstaltet das Kontaktbüro vielfältige Aktivitäten auf Initiative von Einrichtungen und Bewohnern, z. B. Sportveranstaltungen oder Familienfahrten, Kultur- und Bildungsveranstaltungen, wie z. B. die Seniorenmesse.

Um zu erfahren, was im Viertel los ist, genügt ein Blick in das Stadtteilmagazin »Einblicke-Ausblicke«, das seit 2004 regelmäßig, seit 2009 monatlich erscheint. Weitere Informationen finden sich auf der Internetseite »Soziale Stadt« der Stadt Eberswalde:

<http://www.eberswalde.de/Soziale-Stadt.2291.0.html>

Alle Eberswalderinnen und Eberswalder sind herzlich eingeladen, unsere Feste und Veranstaltungen zu besuchen!

Cornelia Sprengel, Quartiersmanagerin

Bürgerzentrum, Quartiersmanagement &
Kontaktbüro »Soziale Stadt«
Ansprechpartnerin: Cornelia Sprengel
Schorfheidestraße 13 . 16227 Eberswalde
Telefon 03334-81 82 45
c.sprengel@telta.de

Kinderfest ↑
Seniorenmesse 2010 ↓
Lumpenfest ↓



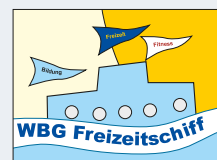


Leinen los – »Freizeitschiff« mit bunter Besatzung

Das »Freizeitschiff« der Wohnungsbaugenossenschaft Eberswalde-Finow (WBG) ankert am nördlichen Rand des Brandenburgischen Viertels. 2007 war der Wohnblock Prignitzer Straße 44–50 schon dem Abriss geweiht. Gute Ideen konnten ihn retten. Fünf Vereine fanden hier ein neues Zuhause. Aus Mitteln des Förderprogramms »Soziale Stadt« wurde die Ausstattung der Vereinsräume und eine ansprechend gestaltete Außenanlage unterstützt. Die WBG bekam 2008 für die Gestaltung und das Konzept dieses Wohnblocks und seine Erfüllung mit neuem Leben den ersten Preis beim Wettbewerb der Berlin-Brandenburgischen Wohnungsunternehmen (BBU).

»Modellsportclub Eberswalde« e.V.

Der »Modellsportclub« hat seit 2007 sein Domizil im Brandenburgischen Viertel. Die Werkstatteinrichtung (Maschinen, Material) wurde mit Mitteln des Förderprogramms »Soziale Stadt« unterstützt. Die 35 Mitglieder haben sich dem Bau und dem Betreiben von Schiffmodellen jeder Art verschrieben. Die Modellboote werden zuhause oder gemeinsam in den Werkstatträumen des Clubs im »Freizeitschiff« gebaut. Das Training findet im Sommer auf einem gepachteten Teich in Macherslust statt. In der Werkstatt können junge Menschen unter Anleitung ihre ersten Modelle bauen. Auf dem Vereinsteich finden viermal im Jahr Rennen mit Booten der Klasse ECO-Start (Rennboote mit Elektroantrieb) statt. In den Klassen F2 und F4 veranstalten wir jährlich drei Regatten und den Fielmann-Pokal mit nationaler Beteiligung. Mit Stolz können wir sagen, dass wir in diesen Wettkampfklassen der erfolgreichste Verein in Deutschland sind.



Vereinshaus »Freizeitschiff«
Prignitzer Straße 48 · 16227 Eberswalde

- ↑ »Freizeitschiff«
- ← Schiffmodell des »Modellsportclubs«
- Omas Washtag
- Yoga im »K4-Gesundheitszentrum«



Um dieses hohe Leistungsniveau zu halten, brauchen wir jungen talentierten Nachwuchs.

»Modellsportclub Eberswalde« e. V.
 Ansprechpartner: Lutz Meißner
 Schneidemühlenweg 7 · 16225 Eberswalde
 Telefon 03334-22 110
www.modellsportclub-eberswalde.de

»K4 Kampfkunst & Gesundheitszentrum«

Den größten Bereich im WBG »Freizeitschiff« belegt das »K4 Kampfkunst & Gesundheitszentrum«. Der riesige, lichte Trainingsraum und der schöne Teerraum, der zu Gesprächen einlädt, sind im asiatischen Stil gestaltet. Neben verschiedenen Kinderkursen, die an die Kampfkunst heranführen, Yoga- und Tai Chi-Stunden zur Entspannung, wird hier hauptsächlich Thaiboxen und traditionelles Sanda Kempo trainiert. Jährliche Trainingslager, Gürtelprüfungen und das gemeinsame Schwitzen schweißen die Sportler

unglaublich zusammen. Man lernt, sich zu verteidigen, Selbstbewusstsein aufzubauen, findet einen Ausgleich zu Schule oder Job und tut dabei das Bestmögliche für Gesundheit und Psyche. Als Vater eines kleinen Sohnes ist Robert Pausch glücklich, den Kindern und Jugendlichen hier im Brandenburgischen Viertel Sport, Teamgeist und Freundschaft näher bringen zu können. Er ist der Meinung, damit gerade hier etwas Sinnvolles bewirken zu können.

»K4 Kampfkunst & Gesundheitszentrum«
 Ansprechpartner: Robert Pausch
 Prignitzer Straße 48 · 16227 Eberswalde
 Telefon 0172-323 11 03 · www.san-da-kempo.com

»Underground Pokerclub Eberswalde« e. V.

engagiert sich für das Verständnis, dass Poker ein fairer Sport ist, der strategisches Denken, Selbstkontrolle und Kopfrechnen schult und nicht nur ein Glücksspiel ist.





Beim gemeinsamen Training am Sonntagnachmittag werden diese Seiten spielerisch gestärkt. Zum Einsatz kommen dabei Chips mit symbolischem Wert. Die Gestaltung der Vereinsräume im »Freizeitschiff« wurde durch »Soziale Stadt« gefördert. Der Verein engagiert sich auch sozial und organisiert z. B. für Kinder Ausflüge und Feste. Der Pokerclub setzt sich ein, wo Hilfe gebraucht wird und unterstützt z. B. alljährlich die Vorbereitungs- und Aufräumarbeiten beim Weihnachtsmarkt hier im Brandenburgischen Viertel.

»Underground Pokerclub« e. V.

Ansprechpartner: Enrico Budach
Prignitzer Straße 48 . 16227 Eberswalde
Telefon 0152-26 93 31 20 . undergroundpokerclub@freenet.de

»Dreipunkt« e. V.

ist ein für alle Generationen offener Verein mit vielfältigem Freizeit- und Bildungsangebot. Mit der WBG als Schirmherr sieht er 2011 seinem 10. Geburtstag entgegen. Der Verein hat insgesamt drei Stützpunkte, einer davon befindet sich im »Freizeitschiff«. Nicht nur Rentnern bietet sich hier die Gelegenheit zu regelmäßigen Treffs, Ausflügen und interessanten Veranstaltungen, auch allen

anderen Eberswaldern stehen unsere Türen offen. Mit den Kitas »Gestiefelter Kater« und »Pusteblyume« steht der »Dreipunkt« e. V. in engem Kontakt. Bei Treffen und regelmäßigen Veranstaltungen sind die Kita-Kinder stets begeistert und lernen spielerisch etwas für das Leben. Der Vereinsvorsitzende Hans-Jürgen Bull führt seit sechs Jahren die Geschicke der Gruppe. Der Pädagoge gibt sein Wissen gern weiter. Die Räume im »Freizeitschiff« sind voll ausgestattet und können für Feierlichkeiten gemietet werden.

»Dreipunkt« e. V.

AnsprechpartnerInnen: Hans-Jürgen Bull, Edelgard Beutling
Potsdamer Allee 22 . Telefon 03334-28 01 34 o. 0178-524 81 78
www.wbg-eberswalde-finow.de

Kunst- und Kreativdeck

Das Kunst- und Kreativdeck lädt Hobbykünstler aller Altersgruppen herzlich ein, ihr künstlerisches und handwerkliches Talent zu entdecken. 2011 steht das textile Gestalten mit Stoff und Wolle im Mittelpunkt. Die Teilnehmer können mit Nadel und Faden und mit der Nähmaschine arbeiten. Stricken und Häkeln können genauso erlernt werden wie das Kopieren von Maßschnitten aus einem Schnittmusterbogen. Mit einigem Geschick kann so einfache Kleidung selbst genäht werden. Unter Anleitung entstehen schon bald eigene kleine Kunstwerke und praktische Dinge. Auch andere Gruppen können den großen freundlichen Raum für künstlerische Aktivitäten mieten.

Kunst- und Kreativdeck

Ansprechpartnerin: Marina Schlaak
Prignitzer Straße 48 . 16227 Eberswalde
Telefon 033363-461 23 . modul@gmx.net





Sport, nein danke – oder?

Interview mit Jan Toron

Im Brandenburgischen Viertel sind mittlerweile zwei Sportvereine ansässig, der »SV Medizin Eberswalde« und der »SV Motor Eberswalde«. Es gibt ein breites Angebot an Sportarten von Linedance bis Blasrohrschießen, für alle Altersgruppen, für Senioren und behinderte Menschen. Was kann ein gutes Sportangebot im BV außer Freizeitvergnügen bewirken?

Es bewirkt die Möglichkeit zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Wir haben zum Beispiel zehn ehrenamtlich Beschäftigte beim SV Medizin, die ständig was machen. Außerdem können sozial Benachteiligte im sozialen Brennpunkt aufgefangen werden.

Sie waren beteiligt an Projekten, die über das Programm »Soziale Stadt« gefördert wurden. Was konnte das Förderprogramm nach Ihrer Meinung zur Entwicklung des Brandenburgischen Viertels beitragen?

Durch die Durchführung von Projekten konnten wir unser Angebot im Verein erweitern. Mit dem »Generationenpark« haben wir ein zusätzliches Reha- und Präventionsangebot geschaffen. Außerdem konnten wir der Linedance-Gruppe »Devil Boots« ein Zuhause geben. Über »Soziale Stadt« konnten wir einen Heizraum zum Trainingsraum für die Tänzer umbauen.

Was hat sich in den letzten 10 Jahren im BV bezogen auf Ihre Arbeit bzw. Einrichtung am deutlichsten verändert? In negativer Hinsicht ist ein Schülerschwund und damit auch ein Verlust an potentiellen Mitgliedern durch den Abriss der Einstein Oberschule eingetreten. Ist die Schule weg, ziehen auch Leute weg, denn die wollen natürlich ein Sportangebot in Wohnortnähe. Wir müssen jetzt viel mehr tun, um Mitglieder von außen zu werben. Das ist ein großer Aufwand, den wir als Ehrenamtler kaum leisten können. Wir müssen als Verein Imagepflege betreiben und den Leuten sagen: »Das Brandenburgische Viertel ist ja gar nicht so schlecht«. Der Verein hat sich vor allem durch unsere systematische Arbeit und ein großes, gut funktionierendes Netzwerk positiv entwickelt. Wir konnten unsere Mitgliederzahlen innerhalb von sechs Jahren von 200 auf 477 mehr als verdoppeln.

Sie engagieren sich persönlich sehr stark im Viertel. Was habe ich davon, wenn ich mich ehrenamtlich engagiere? Anerkennung und Freude an gelungenen Projekten.

Das Interview mit Jan Toron, Vereinsmanager des »SV Medizin Eberswalde«, führte Sophie Ludewig.

- ↖ Kunst- und Kreativdeck
- ← »Dreipunkt« e.V.
- ↑ Tag der Offenen Tür

»SV Motor Eberswalde« e. V.
Potsdamer Allee 37 · 16227 Eberswalde
Telefon 03334-21 27 03

»SV Medizin Eberswalde« e. V.
Schorfheidestraße 30 · 16227 Eberswalde
Telefon 03334-38 55 05 o. 297 92 86
svmedizinew@aol.com
www.svmedizinewerswalde.de



Aus eins mach fünf – die ehemalige Kita »Spatzennest« wird zum Vereinshaus

*Der Anfang des Vereinshauses begann mit einem Ende: 2006 wurde die Kita »Spatzennest« geschlossen. Wie sollte es mit dem Gebäude und den Außenanlagen weitergehen? 2011 wird das Gebäude, das mittlerweile der Wohnungsbaugenossenschaft Eberswalde-Finow gehört, als Vereinshaus genutzt. Unter seinem Dach befinden sich die Kleiderkammer, der »Kontakt« e. V. *, der Eberswalder Karateverein »Eber-Kan« e. V., der Verein »Braun-Weiße Piraten« e. V., der hier ein Mütter-Väter-Kind-Vereinscafé betreibt sowie die Kreisverkehrswacht Barnim, die den Verkehrsgarten unterhält.*

Die Kleiderkammer – helfen hilft

Hier finden Menschen mit sehr schmalen Geldbeutel auf 274 m² Kleidung für jede Saison, Haushaltswäsche, Geschirr oder Bücher zu erschwinglichen Preisen bzw. auf Spendenbasis. Die Sachspenden stammen überwiegend von Privatpersonen aus dem Viertel. Das stärkt die Solidarität unter den Bewohnern des BV. Es werden Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose, insbesondere Frauen geschaffen, die einen Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen sollen. Sie können hier wichtige Schlüsselqualifikationen ohne Arbeitsdruck und Angst vor

Fehlern erwerben. Bislang machten die Mitarbeiterinnen sich mit einfacher Buchhaltung, Lagerung und Warenpräsentation vertraut. Die Fördermittel zum Aufbau der Kleiderkammer stammen aus dem Begleitprogramm der Sozialen Stadt »Lokales Kapital für Soziale Zwecke« (LOS), seit 2009 »Stärken vor Ort« (SvO).

Kleiderkammer und Soziale Dienste e.V.

Ansprechpartnerin: Petra Malke
Havellandstraße 15 . 16227 Eberswalde
Telefon 0160-491 33 52 . kleiderkammerev@googlemail.de





Mutter-Väter-Kind-Vereinscafé

Seit 2008 betreiben wir, die Braun-Weißen Piraten, unser Mutter-Väter-Kind-Vereinscafé im Brandenburgischen Viertel. Bei uns kann man sich zum Klönen treffen, Billard, Tischtennis oder Dart spielen oder Fußballspiele anschauen. Es kommen Vereinsmitglieder, aber auch viele andere Jugendliche und Erwachsene aus dem Viertel bei uns vorbei. Entstanden ist die Idee für ein Café aus Mangel an solchen Angeboten. Mit Hilfe der Förderung über »Soziale Stadt« konnten wir unsere Idee in die Tat umsetzen. Unser Dank geht an die Mitarbeiter des Quartiersmanagements sowie an die WBG für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Mütter-Väter-Kind-Vereinscafé
 »Braun-Weiße Piraten« e.V.,
 Ansprechpartner: Danny Bartel
 Havellandstraße 15 . 16227 Eberswalde
 Telefon 0173-1365414
 st.pauli07@web.de

Sicher im Straßenverkehr, zu Fuß und auf dem Rad

Als am 7.5.2007 der Verkehrsgarten feierlich eröffnet wurde, waren wir sehr stolz. Wir blickten bereits auf eine langjährige sehr positive Zusammenarbeit mit der Stadt Eberswalde zurück. Der brach liegende Spielplatz vor unserem Büro in der ehemaligen Kita »Spatzennest« brachte uns auf die Idee zu einem »Verkehrsgarten«. Es gab Mittel aus dem Förderprogramm »Soziale Stadt«, ohne die kein Bau möglich gewesen wäre. Die Verkehrswacht wurde in die Planung einbezogen und übernahm den Betrieb des Verkehrsgartens. Schüler, Hort- und Kita-Kinder können richtiges Verhalten im Straßenverkehr unter fachlicher Anleitung üben. Allein 2010 besuchten uns rund 900 Kinder. Im Vordergrund standen dabei die Bedeutung der Verkehrszeichen, das richtige Verhalten im Straßenverkehr und die gegenseitige Rücksichtnahme. Schüler, vorwiegend der 3. und 4. Klassen, bereiteten sich auf die Radfahrprüfungen vor. Kita-Kindern bieten wir unter anderem motorische Übungen auf dem Rollerparcours und das Verhalten am Fußgängerüberweg an. Die Öffnungszeiten des Verkehrsgartens gestalten wir flexibel, um sowohl Verkehrserziehung für Schulen und Kitas, als auch Freizeitangebote für Kinder, z. B. Videos, Malen, Puzzeln und Basteln am Nachmittag anbieten zu können. Nach dem Umbau des Gebäudes 2011 wird eine Fläche für unseren Fahrradparcours frei, so dass wir unsere Angebote erweitern und noch intensivere Übungen anbieten können.

** Der »Kontakt« e. V. wird auf Seite 32 vorgestellt.*

- ↖ »Braun-Weiße Piraten«
- ↗ Eröffnung des Verkehrsgartens am 7.5.2007 durch Bürgermeister Boginski
- ↖ Ausflug des »Kontakt« e. V.
- ↖ Die MitarbeiterInnen der Kleiderkammer

Verkehrsgarten Eberswalde
 Kreisverkehrswacht Barnim e.V.
 Ansprechpartner: Walter Papritz
 Havellandstraße 15 . 16227 Eberswalde
 Telefon 03338-700 657
 verkehrswachtbar@aol.com





**Country- und Westernverein »Chattahoochee«
Eberswalde e.V. – seit 2010 im BV**

Ein Country- und Westernverein in einem Wohngebiet? Geht so etwas? In Eberswalde schon! Es geht auch weniger um rauchende Colts und Lasso schwingende Indianer, sondern um Tanzsport – genau genommen um Line Dance. Line Dance ist ein Tanzvergnügen, bei dem man meistens in Reihen und Linie vor- und nebeneinander tanzt, wobei körperliche Bewegung und geistige Konzentration gleichermaßen gefordert sind. Getanzt wird längst nicht mehr nur nach Country Music, sondern auch nach Irish Folk, Rock, Pop und Disco-Musik.

Den Country- und Westernverein »Chattahoochee« Eberswalde gibt es seit 1997. Namensgeber ist ein gleichnamiger Fluss im Südosten der USA, der in Anlehnung an einen gleichnamigen Countrysong, Menschen aller Generationen verbindet, die an seine Ufer kommen.

Dies ist auch Credo des Vereins: ganz unterschiedliche Menschen zu verbinden, die gemeinsam Spaß an Tanz,

Sport und Musik haben. Im Jahre 2010 zog der Verein in das Vereinshaus. Mit viel Eigeninitiative der Mitglieder und Fördermitteln aus dem Programm »Soziale Stadt« (unter anderem für einige Einrichtungsgegenstände) entstand mitten im Brandenburgischen Viertel ein Saloon mit großer Tanzfläche. Mit seinen Auftritten bei Stadtfesten und Feiern bereichert der Verein das bunte Kulturbild der Stadt. In der Sprache der Cherokee bedeutet »Chattahoochee« »bemalter Fels«. Alle, die flinke Füße und das Knallen von Westernstiefeln auf Holzdielen mögen, sind bei »Chattahoochee« im Vereinshaus herzlich willkommen.

Country- und Westernverein
»Chattahoochee« Eberswalde e. V.
Ansprechpartner: Cornelia Heinrich, Ralf Künzel
Havellandstraße 15 . 16227 Eberswalde
Telefon 0176-64 37 61 09 . info@chattahoochee.de



Country- und Westernverein
»Chattahoochee«



Eröffnung des
»Generationenparks«
im September 2010



Gemeinschaftsprojekt »Generationenpark« – Bewegung und Spaß für alle Generationen

Interview mit Jan Toron

Ein »Generationenpark« lädt jüngere und ältere Menschen dazu ein, sich gemeinsam altersgerecht und mit einem hohen Spaßfaktor Bewegung zu verschaffen und so das allgemeine Wohlbefinden zu steigern.

Wann und wie ist die Idee zu einem »Generationenpark« entstanden?

Ich brauchte eine Projektidee für meine Vereinsmanager A-Lizenz-Arbeit. Der ehemalige Vorsitzende des Seniorenbeirates der Stadt Eberswalde sprach auf der Sitzung im März 2009 über Seniorenspielplätze. Das interessierte mich gleich. Ich belas mich intensiv darüber und so entstand die Idee, so etwas im Viertel zu bauen.

Ich fragte die AWO und das Quartiersmanagement, ob sie an einer Kooperation interessiert wären und sie waren es. Die Arbeit enthielt das theoretische Konzept. Durch das Warten auf die Fördermittel konnte die praktische Ausführung noch reifen. Es ist genauso geworden, wie ich es mir vorgestellt habe und sogar noch besser.

Warum ist das Brandenburgische Viertel ein guter Standort?

Der demographische Wandel bzw. die Altersstruktur hier prädestinieren das Viertel als Standort. Über 50% der Bevölkerung sind 45 und älter. Außerdem ist unser Gelände eingebettet in die Wohnanlagen des betreuten Wohnens der AWO und deren Seniorenheim »Im Wolfswinkel«. Da lag der Standort doch auf der Hand.

Wie wichtig war die Unterstützung durch das Förderprogramm »Soziale Stadt« für die Realisierung des »Generationenparks«?

Ohne »Soziale Stadt« und die Förderung von Bund, Land und Stadt zu je einem Drittel hätten wir das Projekt als gemeinnütziger Verein nicht tragen können. Ich finde, so etwas muss auch von öffentlicher Hand getragen werden. Wir konnten durch unsere enorme Eigenleistung als Verein einiges an Fördergeldern einsparen und erfüllen das Ganze jetzt mit Leben. Wir sind der einzige »Generationenpark« in Deutschland, der eine betreute Nutzung anbietet.

Wie wird der »Generationenpark« bislang angenommen?

Wunderbar. Von Jung und Alt. Er wird von der AWO, den Bewohnern und Bewohnerinnen des Viertels und natürlich den Reha- und Präventionssportgruppen des Vereins genutzt. 12 Personen können gleichzeitig an den Geräten aktiv sein.

Das Interview mit Jan Toron, Vereinsmanager des »SV Medizin Eberswalde«, führte Sophie Ludewig.



»SV Medizin Eberswalde« e. V.
Schorfheidestraße 30 · 16227 Eberswalde
Telefon 03334-38 55 05 o. 297 92 86
svmedizinebw@aol.com
www.svmedizineberswalde.de



ZUSAMMEN LEBEN

Vorbeikommen und erleben

Seit über 13 Jahren gibt es das Familienzentrum – ein Projekt des Berliner Vereins für ambulante Versorgung Hohenschönhausen e. V. – im Brandenburgischen Viertel.

Das Familienzentrum ist ein Ort der Kommunikation, des Erfahrungsaustausches, der Bildung und der Beratung. Bei uns können Kinder in einer angenehmen familiären Atmosphäre z. B. ungestört miteinander spielen und Musik hören. Der große Raum wird für Familienbildungsveranstaltungen genutzt. Gleichzeitig bietet er die Gelegenheit zur Begegnung von Alt und Jung, die hier gemeinsam etwas unternehmen können. Das Familienzentrum stellt unter der Überschrift »Hilfe zur Selbsthilfe« jeden Bürger mit seinen ganz speziellen Bedürfnissen in den Mittelpunkt und vermittelt bei Bedarf fachlich kompetente Ansprechpartner. Täglich kommen ca. 15 bis 20 Besucher zu uns – vor allem Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren und ältere Menschen ab 50 Jahren. Aber auch junge Familien suchen oft Rat und Anregung, besonders bei thematischen Familienbildungsveranstaltungen.

Regelmäßige Angebote des Familienzentrums sind z. B.

- ➔ wöchentliche Kreativangebote für Familien und Senioren (z. B. Töpfern, Gestalten mit Naturmaterialien, Handarbeiten, je nach Interessen der Besucher)
- ➔ Vortragsreihen und Seminare, z. B. zu Erziehung, Gesundheit, Ernährung, anderen Kulturen
- ➔ Frauenfrühstück, Themenfrühstück, Gehirnjogging und Gymnastikgruppe für Frauen
- ➔ Familienexkursionen zum Kennenlernen der näheren Umgebung und der heimatischen Tier- und Pflanzenwelt. Wir konnten mit Unterstützung durch das Förderprogramm »Soziale Stadt« Ausflüge für sozial schwache Familien organisieren, z. B. in den Zoo, zum Bootshaus in Nordend oder in den Filmpark Babelsberg.
- ➔ Ferienaktivitäten im Familienzentrum und Beteiligung an Aktivitäten im Wohngebiet

Eng arbeitet das Familienzentrum, z. B. bei der gemeinsamen Gestaltung der Ferienspiele im Sommer oder Wohngebietsfesten, mit anderen Trägern aus dem Wohngebiet zusammen. Während der Ferienspiele organisiert das Familienzentrum einen Ferienhöhepunkt. In den letzten Jahren waren es Kanufahrten auf dem Oder-Havel-Kanal mit anschließendem Grillen.

*Eva-Maria Lauff,
Familienzentrum Brandenburgisches Viertel*

Familienzentrum
Ansprechpartnerin: Eva-Maria Lauff
Potsdamer Allee 59 · 16227 Eberswalde
Telefon 03334-36 37 95
familienzentrumbbv@web.de

Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 10–17 Uhr
Freitag 11–16.30 Uhr

*Kaffee und Kuchen im Familienzentrum,
Kanufahrt auf dem Oder-Havel-Kanal 2010,
Spiel und Spaß (von oben nach unten) ↓*





Achtung - Jugend auf Rädern!

Es begann 2005. Wir waren eine kleine Gruppe von Jugendlichen, die in Eberswalde in der Freizeit BMX und Skateboard fahren wollten. Leider konnten wir unseren Sport nicht in vollen Zügen ausüben, da keine entsprechende Fläche vorhanden war. Wir setzten uns bei der Stadt Eberswalde gemeinsam mit einem Jugendträger für den Bau einer BMX-Skater-Anlage ein. Diese entstand mit der Finanzierung durch das Förderprogramm »Soziale Stadt« und mit unserer tatkräftigen Unterstützung beim Aufbau der Rampen 2008 neben dem »Club am Wald«.

Seitdem können wir hier unsere Stunts und Sprünge weiterentwickeln. Wir haben gemerkt, dass das Interesse an unserem Sport bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stetig zunimmt, der Teamgeist gestärkt wird und der Zusammenhalt wächst. Im März 2010 sind wir, mit 35 Personen in den gemeinnützigen Jugendselfhilfeverein »Young Rebels« eingetreten, der seit 1994 existiert und im »Club am Wald« seinen Sitz hat. Hier bringen wir uns mit neuen Ideen ein und engagieren uns aktiv für den BMX- und Skateboard-Sport.

Bis jetzt haben wir mehrere Wettbewerbe (zwei Conteste und mehrere Jams) organisiert und durchgeführt. Zu diesen Veranstaltungen kommen auch BMX-Sportler aus anderen Städten, die von der Anlage begeistert sind und diese nun auch am Samstag nutzen. Dadurch können wir unsere Erfahrungen austauschen und uns gegenseitig



← ↑ → Contest 2010
↗ »Young Rebels« e. V.



neue Tricks zeigen. Bei uns fahren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund aus dem gesamten Stadtgebiet.

Es gibt keine Unterschiede, wir stehen jedem mit Rat und Tat zur Seite. Außerdem bietet der Sport Kindern und Jugendlichen eine vernünftige Grundlage, um von Drogen bzw. Alkohol und illegalen Taten fern zu bleiben.

Desweiteren soll erreicht werden, dass die Kinder und Jugendlichen mit ihren Eltern gemeinsam ein sportliches Interesse entwickeln, bei dem die Eltern erkennen können, was für mutige Sprünge und Stunts man auf BMX-Rädern vollbringen kann, wenn man intensiv trainiert. Die Kommunikation und das positive Erleben zwischen Eltern und Kindern werden dadurch gefördert.

Im Rahmen unseres Projektes »BMX für Jedermann« haben wir über das Förderprogramm »Soziale Stadt«, drei BMX-Räder bekommen. Außerdem erhielten wir eine

Spende der Finow Rohrsysteme GmbH, von der wir Protektoren, Helme und zwei Skateboards anschaffen konnten.

Die Sportgeräte stehen allen Interessierten kostenlos zur Verfügung. Dabei sind immer erfahrene Sportler vor Ort, die Neulingen zeigen, wie gefahren und gesprungen wird.

Dominik Honeck, Verein »Young Rebels« e.V.

Jugendclub »Club am Wald«, »JUKI-Treff«
 Ansprechpartnerin: Dietlind Barz
 Senftenberger Straße 16
 Telefon 03334-3 30 04
 clubamwald@hotmail.com
 jukitreff@jukitreff.de

Verein »Young Rebels« e.V.
 Ansprechpartner: Dominik Honeck





Eltern werden ist nicht schwer ...

Eltern sein dagegen manchmal schon. Deshalb gibt es seit 2006 im Brandenburgischen Viertel ein Eltern-Kind-Zentrum (EKiZ), das momentan vollständig vom Landkreis Barnim finanziert wird. Hier können sich Familien in ungezwungener Atmosphäre treffen, ihre Freizeit verbringen und sich mit anderen Familien austauschen, die sich in einer ähnlichen Lebenssituation befinden.

Sie können auch fachlich beraten und unterstützt werden, wenn sie Hilfe benötigen. Unsere Angebote stehen aber auch allen anderen Bewohnern des Brandenburgischen Viertels jeden Alters oder jeder Lebenssituation offen.

Der Stamm unseres Baumes (Abb. rechts) zeigt, wer unser Eltern-Kind-Zentrum trägt: die Kita »Arche Noah« mit ihrem Förderverein und das Dietrich-Bonhoeffer-Haus unter dem Dach der Evangelischen Kirchengemeinde Finow. Eine große Zahl von 70 Ehrenamtlichen und Freiwilligen unterstützt unser EKiZ. In der Baumkrone sind die vielfältigen Spiel-, Bildungs- und Beratungsangebote in beiden Häusern dargestellt.

Da bei uns Familien im Mittelpunkt stehen, sind uns »Soziale Stadt«-Projekte für und mit Familien am wertvollsten. Wichtig waren besonders der Bau der Wasserstandschanlage 2007 und der Begegnungshütte 2010. Die Familien haben intensiv mitgearbeitet und in vielfältigen Arbeitsbereichen ihre Stärken gezeigt. Sie haben selbst Verlässlichkeit und Regelmäßigkeit zur Bedingung gemacht, haben voneinander gelernt und sich gegenseitig wertgeschätzt. Kinder waren stolz auf ihre Eltern, Eltern waren auf sich selbst stolz.

Für die Evangelische Kirchengemeinde ist die Unterstützung durch »Soziale Stadt« eine der vielfältigsten Unterstützungen, die sie im Viertel bekommen kann. Ohne sie gäbe es Einschnitte in die Angebote für benachteiligte Familien. Das Netzwerk der Einrichtungen untereinander, das durch »Soziale Stadt« aufgebaut werden konnte, ist auch sehr wichtig für das Brandenburgische Viertel. Man kann so Aktivitäten für die Familien im Wohngebiet besser organisieren.

Eltern-Kind-Zentrum in der Kita »Arche Noah«
Ansprechpartnerinnen: Jenny Wörpel, Petra Boden
Cottbuser Str. 26-28. 16227 Eberswalde
Telefon 03334-38 16 15
info@ekz-ewbbv.de
arche-noah@kirche-finow.de
www.kirche-finow.de/kita.htm
www.ekz-ewbbv.de

- ↑ »Soziale Stadt«-Projekt »Schaf findet Arche«
- ↗ Dietrich-Bonhoeffer-Haus
- ← Der »Angebotsbaum« des Eltern-Kind-Zentrums

*Jenny Wörpel, Koordinatorin des Eltern-Kind-Zentrums
Petra Boden, Leiterin der Kita »Arche Noah«*





Hilf mir, es selbst zu tun

Das ist das Motto, das sich in den Angeboten und Aktivitäten unserer Kindertagesstätte widerspiegelt. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder zu unterstützen, ihr Leben zunehmend selbst bestimmt und kompetent zu gestalten. Jedes Kind ist eine kleine Persönlichkeit mit ganz individuellen Fähig- und Fertigkeiten, geprägt durch seinen Lebens- und Erfahrungsraum.

120 Kinder werden derzeit in unserem Krippen-, Kindergarten- und Hortbereich von 12 ErzieherInnen betreut. In den Jahren 2003–2005 wurde das ganze Gebäude einschließlich Außengelände aus Mitteln des Förderprogramms »Soziale Stadt« komplett saniert und teilweise umgestaltet. Die Kita nutzt jetzt nur noch eine Haushälfte. In die andere Hälfte zog nach Abschluss der Umbau- und Sanierungsarbeiten das Bürgerzentrum ein. Seit 2004 sind wir ein anerkannter Schläumäusekindergarten. Wir sind Ausbildungsstätte für angehende SozialassistentInnen sowie ErzieherInnen aus unterschiedlichen Ausbildungsstätten. Im Brandenburgischen Viertel kooperieren wir mit dem Verein »Dreipunkt« e.V. und mit der Grundschule »Schwäzeseek«. Außerdem gibt es eine regelmäßige Lese- und Erzählstunde mit dem »Lesezauber«.

Neben dem normalen Kitaangebot bieten wir auch kita-integrierte Frühförderung an. Frühförderung ist ein zusätzliches Hilfsangebot für Kinder, die sich noch nicht ihrem Alter entsprechend entwickelt haben. Die Kinder werden dabei unterstützt, ihre Fähigkeiten zu erweitern und vor allem Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu entwickeln. Eltern erhalten Beratung und werden in ihren Erziehungsmöglichkeiten unterstützt.

Anlass waren die Kita-Reihenuntersuchungen des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes im Jahr 2000, bei denen bei fast 1/3 der Kita-Kinder Entwicklungsverzögerungen, z.T. von bis zu 2 Lebensjahren im Bereich Sprache, Motorik, geistige Entwicklung festgestellt wurden.

Hierauf wurde reagiert: im Jahr 2000 begann das Modellprojekt der kita-integrierten Frühförderung, das 2004 durch eine Vereinbarung mit dem Landkreis Barnim in ein Dauerangebot umgewandelt wurde. Zu Beginn wurden zwei Heilpädagoginnen zusätzlich im Gruppenalltag eingesetzt und berieten gleichzeitig die ErzieherInnen und die Eltern. Es konnten zusätzliche Materialien zum Spielen und Lernen angeschafft und 2 Förderräumlichkeiten genutzt werden. Seit 2004 gestaltet eine Heilpädagogin individuell angepasste Lern- und Bewegungsangebote für Kinder mit gravierenden Entwicklungsverzögerungen.

Die Integration in den Kita-Alltag erleichtert eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir arbeiten bei Bedarf eng mit Ärzten, Therapeuten, Psychologen, anderen Beratungsstellen und Schulen zusammen. Die Hoffnung, dass der Bedarf an Frühförderung mit der Zeit gegen Null sinken würde, hat sich bislang nicht erfüllt. Nach wie vor gibt es einen Bedarf an Frühförderung, um Entwicklungsrückstände aufzuholen und drohenden Behinderungen zu begegnen. Denn alle Kinder sollen die Chance für eine selbst bestimmte Zukunft und aktive Teilhabe am Leben bekommen.

*Dörthe Schmidt, Leiterin der Kita »Gestiefelter Kater«
Katrin Burckhardt, Heilpädagogin*



Älter werden in Deutschland

Ältere MigrantInnen sind oft in einer schwierigen Lage: Es fällt ihnen schwer, die deutsche Sprache zu erlernen und sie benötigen somit immer wieder fremde Hilfe. Gleichzeitig sind sie oft mit neuen Rollenerwartungen ihrer Familien und damit verbundenen familiären Verpflichtungen, aber auch Erwartungen, konfrontiert. Sie brauchen daher eine auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Unterstützung, die den individuellen kulturellen Hintergrund beachtet.

Bei vielen Menschen mit Zuwanderungshintergrund ist z. B. die deutsche Altenhilfe wenig bekannt. Leistungen werden deshalb nur vereinzelt nachgefragt, bestehende Angebote werden mit den eigenen Bedürfnissen kaum in Verbindung gebracht.

↑ Migrationsberatungsstelle der Diakoniewerk Barnim gGmbH
 Ansprechpartnerin: Franziska Stolz
 Brandenburger Allee 9 . 16227 Eberswalde
 Telefon 03334-279996 oder 279997
 migration@diakonie-barnim.de
 www.lobetal.de/Migrationsfachdienste

← Kita »Gestiefelter Kater«
 Ansprechpartnerin: Dörthe Schmidt
 Schorfheidestraße 11 . 16227 Eberswalde
 Telefon 03334-320 92
 Kita_Gestiefelter_Kater@gmx.de

Seit April 2003 bemüht sich unsere Migrationsberatungsstelle in der Brandenburger Allee 9 hier zu informieren und ältere MigrantInnen möglichst frühzeitig auf veränderte Lebenssituationen im Alter vorzubereiten. Immer wichtiger werden Themen wie Vorsorgevollmacht, Pflege in einer Einrichtung und zusätzliche Betreuungsleistungen zur Entlastung von Angehörigen. In Einzelgesprächen wird ermittelt, was noch zu tun ist. Daraus ergibt sich in der Regel eine Reihe von Schritten, die gemeinsam angegangen werden können. Bei unseren Hausbesuchen konzentrieren wir uns auf ältere bzw. erwerbsunfähige Zugewanderte, möglichst unter Einbeziehung von Angehörigen. Bei Bedarf wird ein Leitfaden mit den Familienmitgliedern der Betroffenen erarbeitet.

Wichtig ist uns auch, die seit 2006 bestehende Senioren-Selbsthilfegruppe »Doppelherz(en)« in ihrer Entwicklung zu unterstützen bzw. ihren Erhalt zu sichern, die sich jeden Mittwoch um 13.30 Uhr in den Räumen unserer Migrationsberatungsstelle trifft. Alle SeniorInnen, die Lust auf Begegnung haben, sind herzlich eingeladen. Wichtig ist uns auch die anlass- und themenbezogene Kooperation mit Einrichtungen wie dem Dietrich-Bonhoeffer-Haus und dem Kontaktbüro »Soziale Stadt«.

*Franziska Stolz,
 Sozialarbeiterin, Migrationsberatungsstelle
 der Diakoniewerk Barnim gGmbH*



Gekommen, um zu bleiben – Interview mit Irina Holzmann

Im Brandenburgischen Viertel leben viele der ca. 600 Spätaussiedler in Eberswalde. Der »Kontakt« e. V. mit 40 aktiven Mitgliedern organisiert Veranstaltungen von, mit und für Spätaussiedler und alle anderen interessierten Bürger.

Sie haben die Anfänge des »Kontakt« e. V. mitgestaltet.

Wie ist der Verein entstanden?

Ein Verein sind wir erst seit 2007. Im Jahr 2000 gab es mehrere Frauen aus Spätaussiedlerfamilien, die Musik- oder Sportunterricht für ihre Kinder organisieren wollten oder mit Unterlagen vom Amt nicht zurechtkamen. Wir wollten selbst aktiv werden, wussten aber nicht genau wie. Durch Zufall kam es zu Gesprächen mit dem Bund der Vertriebenen und schließlich zur Gründung einer Selbsthilfegruppe aus ehrenamtlich aktiven Menschen. Wir wurden sogar als Modellprojekt zum Aufbau von Selbsthilfestrukturen durch das Bundesinnenministerium finanziell unterstützt. Anfangs standen Aktivitäten für unsere Kinder im Mittelpunkt. Jugendliche brauchten Nachhilfe in Englisch. Wir fanden eine ehrenamtliche Lehrkraft und der erste Kurs war organisiert. Mit der Zeit wurden nach Bedarf weitere Aktivitäten organisiert.

»Kontakt« e. V. bietet ein breites Angebot wie Sport-, Sprach- und Kochkurse, Chor oder Hausaufgabenhilfe an. Würden Sie sagen, er ist ein Verein wie jeder andere?

Ja. Projekte und Kurse sind offen für alle Menschen, Migranten und »Einheimische« und werden auch von ihnen

besucht. Es kommen z. B. Jugendliche, die Russisch in der Schule lernen und holen sich Hilfe. Oder Kinder fragen erst schüchtern: »Ist das hier nur für Russen?« – und besuchen dann bei uns Computerkurse.

Wie wichtig war die Unterstützung durch das Förderprogramm »Soziale Stadt« für Ihre Initiative?

Ich denke, dass es zur Vereinsgründung gekommen ist und unsere Initiative überhaupt so lange überlebt hat, wäre ohne das Förderprogramm nicht möglich gewesen. Die Förderung hat durch Unterstützung für Miete, Betriebskosten oder Ausstattung die Grundvoraussetzungen für unsere ehrenamtlichen Aktivitäten geschaffen. So konnten wir lernen, wie man Projekte durchführt, wie man Anträge stellt, was wir selbst leisten können, wo wir Hilfe brauchen. Wir wurden selbstständiger und lernten, auf eigenen Füßen zu stehen. Und diese Starthilfe hat »Soziale Stadt« auch für viele andere Projekte im BV gegeben.





Welches waren Ihre wichtigsten »Soziale Stadt«-Projekte? Durch »Soziale Stadt« gab es z. B. ab 2002 Unterstützung für unsere Schulungswerkstatt, in der wir Kurse oder Infoveranstaltungen durchführen konnten, z. B. mit Rechtsanwälten oder Vertretern von Krankenkassen. Jeder konnte kommen und sich informieren. So hatten wir einen Ort, an dem wir uns treffen konnten und der auch offen war für »Einheimische«.

Wichtig war auch das »Soziale Stadt«-Projekt »Familien in Bewegung« 2007, wo mehrere Familien im Familienbildungszentrum Blossin unter Anleitung von zwei Fachreferenten ein aktives Wochenende mit Aktivitäten, Wettkämpfen und Gesprächsrunden verbrachten. Sie haben dort viele Anregungen für das Familienleben bekommen, die Männer haben erfahren, dass Kindererziehung Spaß machen kann. Daraus hat sich eine kleine Sportgruppe gebildet. Die Väter haben später selbst Freizeitaktivitäten organisiert. So hat ein kleines, einfaches Projekt wichtige Anregungen für den Alltag gebracht und viel Eigeninitiative angestoßen.

Sie kennen das Viertel seit 10 Jahren- wie hat sich das Zusammenleben entwickelt?

Das Verhältnis zwischen »Einheimischen« und Migranten hat sich verändert, auch durch unsere Initiative. Als ich 2001 angefangen habe, im BV zu arbeiten, gab es viel Missverständnisse und Vorbehalte auf beiden Seiten. Seitdem hat sich das Verhältnis Schritt für Schritt entwickelt. Zuerst sind es immer einzelne Menschen, die sich trauen, Angebote wahrzunehmen oder Veranstaltungen zu besuchen. Oft ist damit das Eis gebrochen und andere folgen ihrem Beispiel. Zum Beispiel das fünfjährige Jubiläum unseres Chores »Iwuschka«, zu dem die Chormitglieder ihre einheimischen Nachbarn eingeladen haben. Einigen hat es so gut gefallen, dass sie Mitglied wurden und nun singt der Chor im Wechsel deutsche und russische Lieder. Jeder kann bei uns vorbeikommen, sich umgucken oder mitmachen.

Das Interview mit Irina Holzmann führte Heidi Rusteberg.



»Kontakt« e.V. im Vereinshaus
in der ehemaligen Kita »Spatzennest«
Ansprechpartnerinnen: Irina Holzmann, Irina Dessert
Havellandstraße 15 · 16227 Eberswalde
Telefon 03334-38 30 70 · kontakt-ebw@freenet.de
Öffnungszeiten Mo-Do 9.00-19.00 Uhr

- ↑ Chor »Iwuschka«
- ← »Soziale Stadt«-Projekt »Familien in Bewegung«
- ← Bewerbungstraining in der Schulungswerkstatt



EHRENAMT UND ENGAGEMENT

Mitmachen erwünscht – der Sprecherrat »Soziale Stadt«

Der Sprecherrat »Soziale Stadt« ist ein ehrenamtliches Gremium aus maximal 21 Mitgliedern und seit 2003 im Brandenburgischen Viertel aktiv. Zwölf Sitze werden durch direkte Wahlen mit Vertretern von Vereinen oder mit Bürgern besetzt, neun Sitze sind für Vertreter wichtiger Institutionen »reserviert«, z. B. die vier Wohnungsunternehmen, das Kinder- und Jugendparlament oder der Seniorenbeirat. Derzeit hat der Sprecherrat 13 aktive Mitglieder.

In der Vergangenheit war die Hauptaufgabe des Gremiums die Begleitung des Förderprogramms »Soziale Stadt« durch die Bürgerschaft. Die Verwendung der Fördergelder wurde nicht am »Grünen Tisch«, sondern im Sprecherrat mit den Bürgern und Einrichtungen gemeinsam entschieden. Über die Jahre hinweg konnten so viele große und kleine Projekte angeschoben und durchgeführt werden. Beispielsweise stammte die Idee für das Fußwegekonzept, das jetzt Schritt für Schritt umgesetzt wird, aus dem Sprecherrat. Viele Vereine im Viertel konnten dank der Unterstützung des Sprecherrates eigene Ideen umsetzen und ihr Angebot verbessern, z. B. der »Kontakt« e. V. oder der »Modellsportclub Eberswalde«.

Für die Zukunft muss es uns gelingen, den Sprecherrat nach Auslaufen des Förderprogramms »Soziale Stadt« in anderer Form, z. B. als Bürgerverein, weiterzuführen, um z. B. unser monatlich erscheinendes Stadtteilmagazin »Einblicke-Ausblicke« zu erhalten. Dazu müssen noch mehr Einwohner aus dem Viertel für eine aktive Mitarbeit gewonnen werden. Um dieses Engagement im Stadtteil auch zukünftig finanziell abzusichern, brauchen wir auch die Unterstützung der Wohnungsunternehmen und anderer Unternehmer im Stadtteil.

*Martin Hoeck,
Vorsitzender des Sprecherrates »Soziale Stadt«*



Bürgerzentrum ↑

Sophie Ludewig mit dem
Stadtteilmagazin »Einblicke-Ausblicke«
Sprecherrat »Soziale Stadt«

Bürgerzentrum, Quartiersmanagement
und Kontaktbüro »Soziale Stadt«
Ansprechpartnerin: Cornelia Sprengel
Schorfheidestraße 13 · 16227 Eberswalde
Telefon 03334-81 82 45
c.sprengel@telta.de

Sprecherrat »Soziale Stadt«
Ansprechpartner: Martin Hoeck
info@martin-hoeck.de
Telefon 03334-37 77 23
oder 0162-71 66 198



Handeln statt hoffen – Ehrenamtlich aktiv im Förderverein

Die Fördervereine sind nicht wegzudenken aus der Arbeit der Kitas und Schulen im BV.

Förderverein der Grundschule »Schwärzese«

Seit 1999 wird die Arbeit der Grundschule durch Eltern und Ehemalige, aber auch durch die LehrerInnen im Förderverein ehrenamtlich begleitet. Der Verein hält sich seit Jahren stabil zwischen 40 und 50 Mitgliedern, darunter fast das gesamte Lehrpersonal und etwa 30 Eltern. Meine eigene Motivation zur Mitwirkung in dem Verein rührt daher, dass ich selbst die Grundschule von 1991–1997 besucht habe und seit 1990 im Stadtteil lebe.

Die Hauptaufgabe des Vereins ist die musische und sportliche Förderung der SchülerInnen. Zudem werden Klassenfahrten, Schulveranstaltungen und die Schulbibliothek finanziell und organisatorisch unterstützt. Außerdem werden Wettbewerbe wie z. B. Mathematikolympiaden und Lesewettstreite organisiert. Die drei Sechsklässler mit dem besten Abschlusszeugnis erhalten eine Geldprämie. Der Förderverein kann auch Fördermittel aus dem

Programm »Soziale Stadt« beantragen. So konnten z. B. Pausensets für die Schüler, Sport-, Sach- und Lernmaterialien angeschafft, die Schulbibliothek saniert und ein Bolzplatz auf dem Außengelände errichtet werden. Auch in Zukunft wird die enge Kooperation zwischen Schule und Förderverein vonnöten sein. Dabei geht es vor allem darum, die Freifläche neben der Schule für die Kinder nutzbar zu machen und den Umzug in das Gebäude des Oberstufenzentrums erfolgreich zu begleiten. Durch diese Maßnahmen kann der Erhalt des Schulstandortes im Brandenburgischen Viertel weiter gesichert werden, was für die Entwicklung des Stadtteils von immenser Bedeutung ist.

Martin Hoeck, Vorsitzender

Förderverein der Kita »Arche Noah«

Was tun, wenn Eltern das Essengeld nicht mehr zahlen können? Die Erhaltung unserer hauseigenen Küche, in der wir täglich gesundes Essen frisch zubereiten, liegt uns sehr am Herzen. Immer wieder ist der Erhalt der Küche ein Diskussionspunkt, weil die Finanzen fehlen. Um die Küche



↖ Sommerfest Grundschule
➔ Aufbau der »Begegnungshütte«



zu erhalten und weiterhin gesundes Essen anzubieten wurde am 10. Mai 2010 von neun Gründungsmitgliedern der Förderverein Kita »Arche Noah« e.V. gegründet. Der Verein unterstützt die Kita z.B. durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit und die Sammlung von Spendengeldern und fand Sponsoren für das Kitaessen. Der Förderverein trägt die Arbeit der Kita nach außen und sammelt Spenden in Firmen und anderen öffentlichen Einrichtungen, bei öffentlichen Veranstaltungen, wie z. B. dem Weihnachtsmarkt im Brandenburgischen Viertel. Auf diese Weise kommen auch Mittel für Familienfahrten und Familienausflüge zusammen, die sonst nicht stattfinden könnten.

Petra Boden, Leiterin der Kita »Arche Noah«

Förderverein der Kita »Gestiefelter Kater«

Bei der Vereinsgründung durch ErzieherInnen und Eltern aus der Kita »Gestiefelter Kater« 1997 fehlten Angebote für ältere Kinder. Im BV ist der Anteil der Kinder bis 14 Jahre nach wie vor höher als in anderen Eberswalder Stadtteilen. Mit viel ehrenamtlichen Engagement von

Eltern und ErzieherInnen entstanden von 1997 bis 2000 eine neu gestaltete Werkstatt, ein Sportraum, eine umfangreiche Kinderbibliothek sowie eine Kinderküche. Gemeinsame Feiern, wie die legendäre Kater-Disco und Exkursionen ins Umland, Zusammenarbeit mit der Selbsthilfegruppe »Zwischen Beruf und Alter«, Teilnahme an Wohngebietsfesten und Ausstellungen, Auftritte im Pflegeheim sowie die Organisation des alljährlichen Kinderfaschings im Haus »Schwärzetal« waren Aktionen unseres Vereins. Mit dem Wandel des BV und der Zunahme von Freizeitangeboten im Viertel änderte sich auch die Arbeit des Vereins. Der Verein unterstützt den Bildungs- und Betreuungsauftrag der Kita ideell und materiell. Er gibt Unterstützung beim Einwerben von finanziellen Mitteln, bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Durchführung von Festen und Angeboten. Sofern Ehrenamtler zur Verfügung stehen, werden auch Hausaufgabenhilfe und Freizeitangebote für Hortkinder angeboten.

Kerstin Willenberg, Vereinsvorsitzende

Förderverein Grundschule »Schwärzese« e. V.
Ansprechpartner: Martin Hoeck
Telefon 03334-37 77 23 oder 0162-71 66 198
info@martin.hoeck.de

Förderverein Kita »Arche Noah« e. V.
Ansprechpartnerin: Petra Boden
Cottbuser Straße 26-28 . 16227 Eberswalde
Telefon 03334-3 30 30 . arche-noah@kirche-finow.de
www.kirche-finow.de/kita.htm

Förderverein Kita »Gestiefelter Kater« e. V.
Ansprechpartnerin: Astrid Willenberg
Schortheidestraße 11 . 16227 Eberswalde
Telefon 03334-320 92 . Kita_Gestiefelter_Kater@gmx.de





BERATUNG UND INFORMATION

Raus aus der Schuldenfalle

... diesem Motto haben wir uns verschrieben. Seit 1994 bieten wir im Brandenburgischen Viertel eine Schuldnerberatung für überschuldete Personen aus dem Landkreis Barnim an, die Sozialleistungen beziehen. Durchschnittlich verzeichnen wir monatlich zwanzig neue Beratungsfälle.

Dabei ist Verschuldung kein vorrangiges Problem von Bürgern des Brandenburgischen Viertels. Unsere Statistik zeigt, dass ebenso viele Beratungsfälle aus dem übrigen Stadtgebiet registriert wurden. Ratsuchende kommen z. T. auf eigenen Antrieb, aber z. B. auch nach Aufforderung durch das Job-Center Barnim oder auf Empfehlung aus dem Bekanntenkreis. Wir beobachten, dass die Hemmschwelle hinsichtlich der Kontaktaufnahme zur Beratungsstelle gesunken ist und Schulden kein Tabuthema mehr sind. Ver- bzw. Überschuldung haben vielfältige Ursachen: An erster Stelle steht der Verlust des Arbeitsplatzes, der Wechsel von ALG I zu ALG II, der Wegfall von Leistungsansprüchen sowie Krankheit und Trennung von Partnerschaften. Aber auch steigende Lebenshaltungskosten sowie unangemessenes Konsumverhalten sind als Ursache nicht zu unterschätzen. 2010 setzten sich 81% der neu registrierten Beratungsfälle aus alleinstehenden Personen und Alleinerziehenden zusammen. In den letzten Jahren konnten wir beobachten, dass zunehmend junge Menschen von Verschuldung betroffen sind: 23% der

Ratsuchenden sind unter 25 Jahre alt. Insgesamt sind Forderungen aus Kaufverträgen, Mietverhältnissen, Handy-, Telefon- und Internetverträgen, Kreditverträgen sowie Rückforderungen des Job-Centers Barnim auffällig. Wir erstellen für unsere Ratsuchenden unter anderem Haushaltspläne und Gläubigerübersichten, erarbeiten mit dem Schuldner einen Entschuldungsplan und führen Verhandlungen mit den Gläubigern. Seit 1999 beraten wir zum Insolvenzverfahren und begleiten Ratsuchende bis zur Antragstellung beim Insolvenzgericht. Häufig steht Verschuldung im Zusammenhang mit weiteren sozialen Problemen. Bei Bedarf werden daher auch Termine mit anderen Einrichtungen, wie der Suchtberatung, dem Frauenhaus, dem Familienzentrum oder dem Eltern-Kind-Zentrum vereinbart.

*Christiane Spreu,
Leiterin der Schuldnerberatung Arbeiterwohlfahrt,
Kreisverband Bernau e. V.*

Schuldnerberatung Arbeiterwohlfahrt,
Kreisverband Bernau e. V.
Ansprechpartnerin: Christiane Spreu
Schorfheidestraße 36 · 16227 Eberswalde
Telefon 03334-35 22 22
sb-eberswalde@awo-kv-bernaue.de

Die beiden Schuldnerberater ↓





Arbeitsplatz bedroht oder verloren?

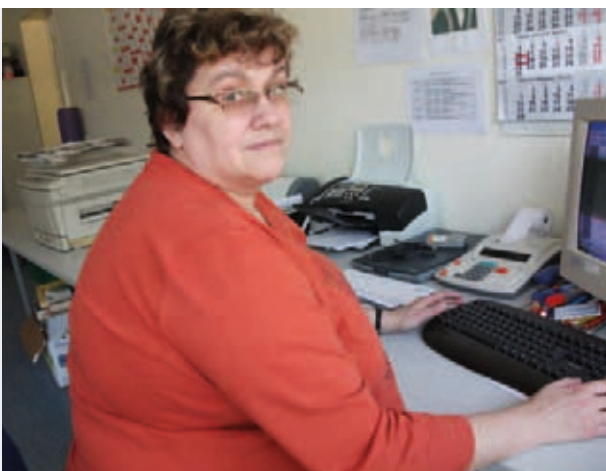
Dann gibt es Rat beim Arbeitslosen-Service im Brandenburgischen Viertel, der seit 2006 besteht. Anfangs lief die Beratung ehrenamtlich, seit 2008 konnten durch Fördermittel im Rahmen des Sonderprogramms der »Sozialen Stadt« zwei Arbeitskräfte zunächst befristet bis zum 31.12.2011 auf Vollzeit eingestellt werden.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht einerseits die Hilfe für die Bürger bei ALG II-Anträgen, die Überprüfung der dazugehörigen Bescheide und die Information über mögliche Rechtsmittel sowie Unterstützung bei Bewerbungen. Andererseits bieten wir auch Hilfe und Unterstützung bei der Erkennung und Bewältigung von Schuldenproblemen in Einzel- und Gruppengesprächen.

Zu uns kommen Menschen unterschiedlichen Alters, viele junge Erwachsene, teilweise ohne oder mit abgebrochener Berufsausbildung, aber auch viele Langzeitarbeitslose,

die dringend Hilfe im Umgang mit Behörden und Ämtern benötigen. Die einkommensschwächeren Hilfesuchenden kommen zumeist aus dem Brandenburgischen Viertel, aber auch aus anderen Stadtteilen und den umliegenden Gemeinden. Nach ersten Kontakten mit unserer Einrichtung kommen die Besucher mehrfach und kontinuierlich. In sehr schwierigen Fällen kommt es auch zu sporadischen Besuchen, die aber dann auf Grund positiver Erfahrungen meist kontinuierlich fortgesetzt werden. Erkennbar ist auch hier im Brandenburgischen Viertel ein deutlich ansteigender Anteil an ALG II-Empfängern – auch aufgrund der immer mehr ausufernden Minijobs oder Arbeitsplätze im Niedriglohnbereich. Zur langfristigen Absicherung der Arbeit mit hilfesuchenden Bürgern ist es dringend erforderlich, diese Hilfe zur Selbsthilfe weiterzuführen. Im Interesse der Ratsuchenden wäre eine Fortführung dieser Förderung dringend notwendig.

Petra Bothe, Koordinatorin des Arbeitslosen-Services Eberswalde



Arbeitslosen-Service
Ansprechpartnerinnen:
Regina Schumacher, Antje Panamatschuk
Schorfheidestraße 13 . 16227 Eberswalde
Telefon 03334-81 82 49 . alv-eberswalde@telta.de

← *Regina Schumacher berät beim Arbeitslosen-Service Eberswalde*

Perspektiven im Viertel

Familie Fröhlich zeigt uns »ihr Viertel«

Gabriel, Caroline, Victoria, Martin, Pirkko, Mara und Chris, Mitglieder der Theatergruppe »Kurios«, fünf derzeitige und zwei ehemalige Schüler des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums, stellen unsere Familie Fröhlich dar. Damit wollen sie uns auf spielerische Weise zeigen, dass der Stadtteil für alle Generationen, Geschmäcker und Geldbeutel interessante Angebote bereithält.



Anders als man denkt

Familie Fröhlich zeigt uns »ihr«
Brandenburgisches Viertel

 Stadt
Eberswalde



Neugierig?

Den Wegweiser können Sie im Bürgerzentrum
in der Schorfheidestraße 13 erhalten.
Mehr Informationen: Telefon 03334-81 82 45





Für das Brandenburgische Viertel wünschen wir uns vor allem, dass das Miteinander der BewohnerInnen offener und freundlicher wird. Darüber hinaus muss am Image des Stadtteils gearbeitet werden. Damit diese Wünsche in Erfüllung gehen, bedarf es weiterhin dringend der finanziellen Unterstützung für Projekte, die spannende Begegnungen der BewohnerInnen fördern, das Wohnumfeld verschönern und dadurch zur positiven Außenwirkung des Viertels beitragen.

Christiane Goldschmidt,
Jugendmigrationsdienst Barnim-Oberhavel

Für das Brandenburgische Viertel wünschen wir uns aktivere BürgerInnen, die Verantwortung für sich, ihre Familien, aber auch für ihr Wohnumfeld übernehmen. BewohnerInnen, die gemeinsam mit den vielfältigen Anbietern im Wohngebiet, dieses lebendig und attraktiv gestalten.

Eva-Maria Lauff, Familienzentrum

Die Klasse 6c der Grundschule »Schwärsese« träumt von der Nutzung leerer Gebäude im Brandenburgischen Viertel für Freizeitaktivitäten, von einem freundlichen Umgang miteinander, von weniger Arbeitslosen und mehr Fußgängerzonen ohne Autos.

Ich wünsche mir noch mehr aktive Eltern und auch ehemalige Schülerinnen und Schüler, die sich zu einer ehrenamtlichen Arbeit im Förderverein entscheiden. Denn die Entwicklung der Schule, des Schulstandortes und des gesamten Stadtteils wird künftig noch stärker davon abhängen, wie sich die Bewohner in das gesellschaftliche Leben vor Ort einbringen.

Martin Hoeck, Förderverein GS »Schwärsese«

Für die weitere Entwicklung im Brandenburgischen Viertel ist der Erhalt unseres Schulstandortes aus unserer Sicht wesentlich. Wir wünschen uns, dass das Negative Image des Viertels und unserer Schule zukünftig abgeschwächt wird, indem Veranstaltungen und positive Entwicklungen Besucher anderer Stadtteile anziehen und sich von uns überzeugen. Diese gemeinsamen Veranstaltungen aller Akteure des Viertels können, koordiniert durch »Soziale Stadt«, zukünftig noch enger verzahnt und besser abgestimmt werden.

Anke Billing, Grundschule »Schwärsese«

FÜR DAS
BRANDENB
VIERTEL



Wir wünschen uns eine BMX-Skater-Halle, um auch in den Wintermonaten und bei schlechtem Wetter unseren Sport ausüben zu können. Daraus könnten sich dann verschiedene Projekte und Veranstaltungen entwickeln (z. B. eine »BMX-Skate-Night« oder 24 h-Contests).

Dominik Honeck, Verein »Young Rebels« e. V.

Wünschenswert wäre ein jährliches Zusammentreffen aller sozialen Einrichtungen des BV mit dem Ziel einer breiteren Information über die Arbeit und Probleme der einzelnen Einrichtungen und Finden gemeinsamer Schnittstellen. Bisher erfolgte diese Zusammenarbeit telefonisch und fallbezogen.

Christiane Spreu, Schuldnerberatung Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Bernau e. V.

BRANDENBURGISCHE WÜNSCHE DIE ICH MIR ...

Die Klasse 3a der Grundschule »Schwärzese« wünscht sich eine Vergrößerung des Schulhofes mit einer Kletterspinne, weniger Diebstähle und einen Sportplatz in Schulnähe.

Wir wünschen uns, dass das BV nicht nur als sozialer Brennpunkt wahrgenommen wird, sondern auch als Viertel mit grünen Oasen, mit vielen Bäumen, mit vielfältigen Angeboten für alle Bürger. Es wäre schön, wenn langjährige Schandflecken, z. B. die »Spechtruine« oder die kleine Kaufhalle verschwinden und Einkaufsmöglichkeiten, Schule und Sparkasse erhalten bleiben.

Jenny Wörpel, Petra Boden, Eltern-Kind-Zentrum/Kita »Arche Noah«

Die Entwicklung des Viertels steht und fällt mit dem Rückbau. Der muss von allen Wohnungsunternehmen gleichmäßig erfolgen. Ich wünsche mir fürs Viertel ein modernisiertes, bezahlbares Wohnraum- und ein besseres Ärzteangebot.

Jan Toron, »SV Medizin Eberswalde«








Wir sind auf einem guten Weg. Viel wurde erreicht, aber es muss auch kontinuierlich weiter gearbeitet werden um das Geschaffene dauerhaft zu erhalten. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass entstandene Traditionen und Netzwerke sowie das Gemeinschaftsgefühl und das bürger-schaftliche Engagement weiter gestärkt und erhalten werden. Cornelia Sprengel, Quartiersmanagerin

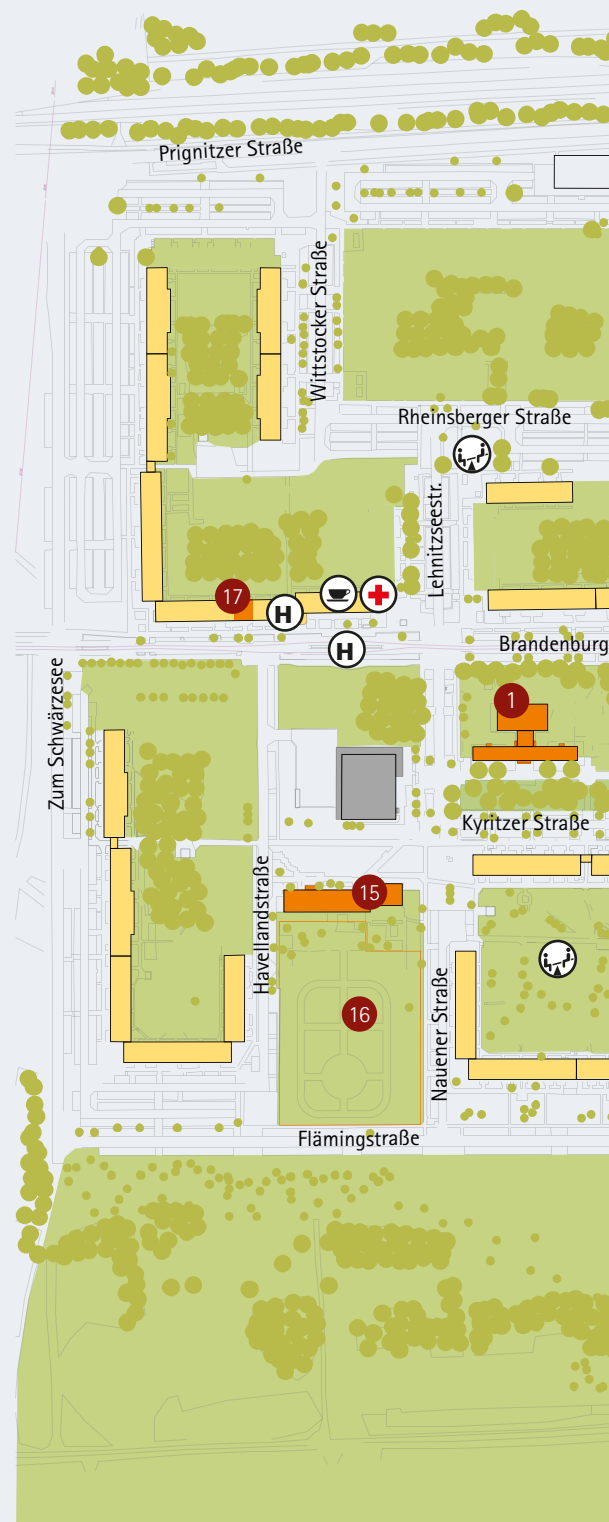


Der Übersichtsplan

Überblick über alle wichtigen Vereine und Einrichtungen und Vereine sowie Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie und Ärzte

- 1 Grundschule »Schwärzese«
- 2 »Märkische Schule«
- 3 Vereinshaus »Freizeitschiff« mit »Modellsportclub«, »Dreipunkt« e.V., »Underground Pokerclub«, Kunst und Kreativdeck, »K4-Gesundheitszentrum«
- 4 Dietrich-Bonhoeffer-Haus
- 5 Bürgerzentrum, Kontaktbüro »Soziale Stadt«, Versammlungsraum, Ortsvorsteher, Arbeitslosen-Service, Bund der Vertriebenen - Migrationsfachdienst, Freiwilligenagentur Eberswalde, Revierpolizei, Stadtseniorenbeirat, Kinder- und Jugendparlament
- 6 »Generationenpark«
- 7 Sporthalle »SV Medizin Eberswalde«
- 8 AWO Ortsverband Finow, Seniorenclub
- 9 Bildungseinrichtung Buckow, Berufsschule mit sonderpädagogischer Förderung
- 10 »Club am Wald«, »JUKI-Treff«, »Young Rebels« e.V., Komm In Chat, Mädchentreff
- 11 Aktionsfläche mit Beachvolleyballfeld und Skatepark
- 12 Kita »Arche Noah« – Eltern-Kind-Zentrum
- 13 Kita »Gestiefelter Kater«
- 14 Familienzentrum
- 15 Vereinshaus ehem. Kita »Spatzennest«, Kleiderkammer, Karateverein »Eber-Kan«, Country- und Westernverein »Chattahoochee«, »Braun-Weiße Piraten« e.V., »Kontakt« e.V., (Schulungswerkstatt und Koordinierungsbüro), Kreisverkehrswacht
- 16 Verkehrsgarten
- 17 Diakoniewerk Barnim gGmbH, Jugendmigrationsdienst, Überregionale Flüchtlingsberatungsstelle, Selbsthilfegruppe »Doppelherz(en)«
- 18 Sporthalle »SV Motor Eberswalde«
- 19 Städtische Sporthalle »Am Heidewald«
- 20 Drogenberatungsstelle »Experience«

- | | |
|--|--|
|  Apotheke |  Spielplatz |
|  Arzt/Zahnarzt/Sanitätshaus |  Tierarzt |
|  Physiotherapie/Sauna |  Geldautomat |
| |  Café/Gastronomie |





Wo finde ich was im Brandenburgischen Viertel?

Arbeiterwohlfahrt Eberswalde Haus- und Grundstücksverwaltungs GmbH

Ansprechpartnerin: Christin Schleinitz
Frankfurter Allee 24
Telefon 03334-37 60 40
wohnungsverwaltung@awo-ebw.de
www.awo-eberswalde.de

Arbeitslosen-Service

Ansprechpartnerinnen:
Regina Schumacher, Antje Panamatschuk
Schorfheidestraße 13
Telefon 03334-81 82 49
alv-eberswalde@telta.de

Bund der Vertriebenen Migrationsfachdienst

Ansprechpartnerin: Irina Holzmann
Schorfheidestraße 13
Telefon 03334-81 82 53
bdv.migrationsberatung@telta.de

Bürgerzentrum, Quartiersmanagement

Kontaktbüro »Soziale Stadt«
Ansprechpartnerin: Cornelia Sprengel
Schorfheidestraße 13
Telefon 03334-81 82 45
c.sprengel@telta.de

»Chattahoochee« Country & Westernverein Eberswalde e.V.

AnsprechpartnerInnen:
Cornelia Heinrich, Ralf Künzel
Havellandstraße 15
Telefon 0176-64 37 61 09
www.chattahoochee.de

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Ansprechpartnerin: Anja Hartmann
Potsdamer Allee 35
Telefon 03334-38 39 30
gemeindezentrum-bbv@t-online.de
www.gemeindezentrum-finow.de

Eberswalder Karateverein »Eber-Kan« e.V.

Ansprechpartner: Florian Colmsee
Havellandstraße 15
Telefon 0173-625 00 22
kontakt@eber-kan.de . www.eber-kan.de

Eberswalder Kulturbund e.V.

Ansprechpartner: Karl-Dietrich Laffin
Cottbuser Straße 5A
Telefon 03334-23 78 46 oder 0172-926 17 61
info@eberswalder-kulturbund.de

Eltern-Kind-Zentrum BV

Ansprechpartnerin: Jenny Wörpel
Cottbuser Straße 26-28
Telefon 03334-38 16 15
info@ekz-ewbbv.de . www.ekz-ewbbv.de

Familienzentrum

Ansprechpartnerin: Eva-Maria Laufert
Potsdamer Allee 59
Telefon 03334-36 37 95
familienzentrumbbv@web.de

Grundschule »Schwärzese«

Ansprechpartnerinnen:
Anke Billing, Katrin Kannevischer
Kyritzer Straße 17
Telefon 03334-320 25
schwaerzese@t-online.de

Förderverein Grundschule »Schwärzese«

Ansprechpartner: Martin Hoeck
Telefon 03334-37 77 23
info@martin.hoeck.de

Jugendclub »Club am Wald«,

Verein »Young Rebels« e.V., »JUKI-Treff«

AnsprechpartnerInnen:
Dietlind Barz, Dominik Honeck
Senftenberger Straße 16
Telefon 03334-3 30 04
clubamwald@hotmail.com
juki-treff@juki-treff.de

Jugendmigrationsdienst

Diakoniewerk Barnim gGmbH

Ansprechpartnerin: Christiane Goldschmidt
Brandenburger Allee 9
Telefon 03334-27 99 96 oder 27 99 97
jmd@diakonie-barnim.de
www.diakonie-barnim.de
www.theater-akzent.com

»K4 Kampfkunst- & Gesundheitszentrum«

Ansprechpartner: Robert Pausch
Prignitzer Straße 48
Telefon 0172-323 11 03
www.san-da-kempo.com

Kita »Arche Noah«

Förderverein Kita »Arche Noah« e.V.

Ansprechpartnerin: Petra Boden
Cottbuser Straße 26-28
Telefon 03334-330 30
arche-noah@kirche-finow.de
www.kirche-finow.de/kita.htm

Kita »Gestiefelter Kater«

Ansprechpartnerin: Dörthe Schmidt

Förderverein Kita »Gestiefelter Kater« e.V.

Ansprechpartnerin: Astrid Willenberg
Schorfheidestraße 11
Telefon 03334-320 92
Kita_Gestiefelter_Kater@gmx.de

Kleiderkammer und Soziale Dienste e.V.

Ansprechpartnerin: Petra Malke
Havellandstraße 15
Telefon 0160-491 33 52
kleiderkammerev@googlemail.de

»Kontakt« e.V.

Ansprechpartnerinnen:
Irina Holzmann, Irina Dessert
Havellandstraße 15
Telefon 03334-38 30 70
kontakt-ebw@freenet.de

Kunst- und Kreativdeck

Ansprechpartnerin: Marina Schlaak
Prignitzer Straße 48
Telefon 033363-461 23
modul@gmx.net

Migrationsberatungsstelle der

Diakoniewerk Barnim gGmbH

Ansprechpartnerin: Franziska Stolz
Brandenburger Allee 9
Telefon 03334-27 99 96 oder 27 99 97
migration@diakonie-barnim.de
www.lobetal.de/Migrationsfachdienste

»Modellsportclub Eberswalde« e.V.

Ansprechpartner: Lutz Meißner
Schneidemühlenweg 7
Telefon 03334-221 10
www.modellsportclub-eberswalde.de

Mütter-Väter-Kind-Vereinscafé

»Braun-Weiße Piraten« e.V.
Ansprechpartner: Danny Bartel
Telefon 0173-136 54 14
st.pauli07@web.de

Ortsvorsteher

Carsten Zinn
Schorfheidestraße 13
Telefon 03334-81 82 46
oder 0170-202 98 81
kommunal@gmx.de

Schuldnerberatung Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Bernau e.V.

Ansprechpartnerin: Christiane Spreu
Schorfheidestraße 36
Telefon 03334-35 22 22
sb-eberswalde@awo-kv-bernaue.de

»SV Medizin Eberswalde« e.V.

Ansprechpartner: Jan Toron
Schorfheidestraße 30
Telefon 03334-38 55 05 o. 27 92 86
svmedizinewb@aol.com
www.svmedizinewb.de

»SV Motor Eberswalde« e.V.

Sporthalle . Potsdamer Allee 37
Telefon 03334-21 27 03

»Underground Pokerclub« e.V.

Ansprechpartner: Enrico Budach
Prignitzer Straße 48
Telefon 0152-26 93 31 20
undergroundpokerclub@freenet.de

Verein »Dreipunkt« e.V.

AnsprechpartnerInnen:
Hans-Jürgen Bull, Edelgard Beutling
Potsdamer Allee 22
Telefon 03334-28 01 34 oder 0178-524 81 78
www.wbg-eberswalde-finow.de

Verkehrsgarten Eberswalde

Kreisverkehrswacht Barnim e.V.

Ansprechpartner: Walter Papritz
Havellandstraße 15
Telefon 03338-700 657
verkehrswachtbar@aol.com

WBG Wohnungsbaugenossenschaft

Eberswalde Finow eG

Ringstraße 183
Telefon 03334-30 40
info@wbg-eberswalde-finow.de
www.wbg-eberswalde-finow.de

WHG Wohnungsbau und

Hausverwaltungs GmbH

Dorfstraße 9
Telefon 03334-30 20
info@whg-ebw.de
www.whg-ebw.de

Ihr Zuhause in Eberswalde

Wohnen bei der Genossenschaft

flexibel • modern • mit Service

- Genossenschaftswohnungen
- Eigentumswohnungen
- Gästewohnungen
- Freizeitangebote



Platz für Vereine und kreative Gruppen



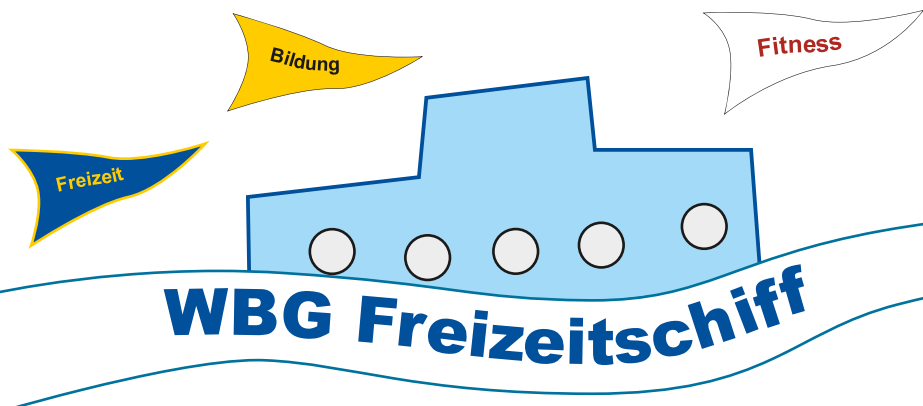
Sanierte Häuser mit innovativen Heizungssystemen



Gästewohnungen, komplett eingerichtet



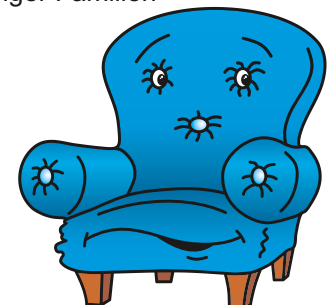
Treff für alt und jung



Prignitzer Straße 44-50, am Rande des Brandenburgischen Viertels



Unterstützung junger Familien



WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT **EBERSWALDE FINOW** eG

Ringstraße 183, 16227 Eberswalde, **Telefon:** 03334 3040 **Fax:** 03334 33077

www.wbg-eberswalde.de



Impressum

HERAUSGEBER

Stadt Eberswalde
Breite Straße 41-44 | 16225 Eberswalde
www.eberswalde.de

KONZEPT

Büro für Stadtplanung, -forschung
und -erneuerung (PFE)
Heidi Rusteberg
Oranienplatz 5 | 10999 Berlin
www.pfe-berlin.de

REDAKTIONSTEAM

Silke Leuschner, Burkhard Jungnickel,
Rainer Pfortner, Cornelia Sprengel,
Sophie Ludewig, Gerd Beier, Jan Toron,
Frank Neumann, Enrico Budach,
Hans-Georg Pertzsch, Heidi Rusteberg

TEXTE

MitarbeiterInnen und Mitglieder der
Einrichtungen und Vereine
im Brandenburgischen Viertel

GRAFIK UND LAYOUT

FISCHUNDBLUME DESIGN
Yvonne Berthold & Katrin Hellmann GbR
Kastanienallee 79 | 10435 Berlin
www.fischundblume.de

DRUCK

Pinguin Druck GmbH
Marienburger Straße 16 | 10405 Berlin
www.pinguindruck.de

STAND

Juli 2011, Eberswalde

FOTOS

Eva-Maria Müller (Titel, Rückseite, S. 3, 4, 5, 8 oben, 12, 14/15 oben, 16/17 oben, 24, 29, 36 oben, 37 oben, 38, 40 oben, 42, 43, 48), WHG (S. 6, 7), Danny Bartel (S. 20 oben), Marina Schlaak (S. 8 unten, 9 unten, 17 unten links, 18), Katrin Kannwischer (S. 10, 11, 36 unten links und rechts), Christiane Goldschmidt (S. 13), Cornelia Sprengel (15 Mitte und unten, 28, 35), Torsten Stapel (S. 16 unten, 26), Petra Bothe (S. 40 unten), Sophie Ludewig (S. 17 unten rechts, 19, 20 unten links, 22 oben und unten links, 44, 45), Irina Holzmann (S. 20 unten rechts, 32, 33), Britta Stöwe (S. 21 oben), Cornelia Löwenau (S. 22 unten rechts, 23), Eva-Maria Lauf (S. 25), Sergej Rud-Wolga & Torsten Stapel (S. 27), Dörthe Schmidt (S. 30), Franziska Stolz (S. 31), Jenny Wörpel (S. 34, 37 unten rechts), Kinder der Kita »Gestieflter Kater« (Zeichnungen S. 36 unten rechts, S. 37 unten links), Claudia Wilke (S. 39), Theatergruppe »KURIOS« (S. 41)

Ein herzlichen Dank gilt Eva-Maria Müller für die schönen Fotos, die zeigen, dass »Natur und Platte« sich nicht ausschließen.

Ebenso herzlich danken wir der WHG und der WBG für die großzügige finanzielle Unterstützung.

Die Herstellung dieser Broschüre wurde vom BMVBS, vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (MIL) des Landes Brandenburg und der Stadt Eberswalde im Rahmen des Bund-Länder-Programms »Soziale Stadt« gefördert.

 Stadt
Eberswalde

